Antifa-Nachrichten-Doku

#10 - November '95
A 13803 - 3,50 DM

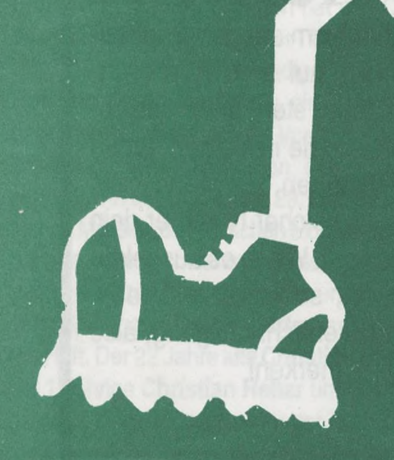
# Was geht ab?



# Stoppt die Faschisten!











Hai!
Das nette Männ-/Frauchen auf der Titelseite soll nicht etwa die "Was geht ab?" in Kindergärten bekannt machen, sondern ist eine Kopie von Antifa-Plakaten. Die wurden in Berlin während des Wahlkampfs im Oktober in etwa 400-500-facher Menge über faschistische Wahlplakate geklebt - zur Freude vieler PassantInnen und zum Betrübnis der "Republikaner" und der "Nationalen".
Übrigens: Wir freuen uns auch weiterhin über die Zusendung von Artikeln, Berichten, Fotos und so weiter.

In diesem Sinne...


Was geht ab?

## Impressum

Was geht ab? #10
Erscheinungsdatum:
1. November 1995
2. Jahrgang
Herausgeber:
A-Point e.V.
Redaktion:
Edelweiß-Piraten Berlin
Verantwortlich iSdP:
Für nicht oder mit "WGA" gekennzeichneten Artikel:
Kai Mara
Bei allen anderen Artikeln ist der ViSdPder Quelle verantwortlich
Sammelanschrift für alle:


**Was geht ab?**
**Postfach 110 331**
**D-10833 Berlin**
**Fax: 030 / 694 67 95**


Konto:
**A-Point e.V.**
**Nr. 733 885-104**
**Postbank Berlin**
**BLZ 100 100 10**


## Coupon

zum Abonnieren und Weiterverkaufen:

O Ich möchte die Was geht ab? abonnieren!
  - O Abo (10 Nummern) ab #_______ für 35 DM
  - O Förder-Abo (10 Nummern) ab #_______ für 50 DM
  - O Archiv-Abo (#1-15) für 45 DM

O Ich möchte die Zeitung weiterverkaufen!
Bitte schickt mir __________ Exemplare der #_______
für 2,50 DM pro Stück plus 6 DM Versandpauschale
  - O Ich möchte die Zeitung bis auf Widerruf weiterverkaufen

Bitte entweder Geld/Scheck beilegen oder Kopie des Einzahlungsbelegs!
Name und Adresse:

Adresse: Was geht ab?
Postfach 110 331
D-10833 Berlin
Konto: A-Point e.V
733 885-104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10
Kennw. WGA

## Hey, AbonnentIn!

Schau vorn auf den Briefumschlag! Auf dem Adressenaufkleber steht unter der Absenderzeile in kleinen, fetten Buchstaben, bis wann bzw. bis zu welcher Nummer dein Abo läuft. Wenn es ausgelaufen ist, schicken wir keine extra Benachrichtigung, also selber merken!

## So *funxioniert diese Zeitung:*

Die *Was geht ab?* ist eine Nachrichten-Dokumentation, keine theoretische oder Hintergrund-Zeitung. Wir dokumentieren Vorkommnisse, von denen wir aus diversen Quellen erfahren haben. Die Zeitung ist sortiert in die Bereiche **Bundesweit**, die einzelnen **Bundesländer** in alphabetischer Reihenfolge, **International, Portrait, Neuerscheinungen** sowie dem **Index**. Am Anfang jedes Artikels steht die Quellenangabe bzw. eine Auswahl. Die Artikel sind nicht mit dem Text der Quelle identisch, sondern beziehen sich inhaltlich darauf. Der Index ist sortiert nach den **Stichworten, Organisationen/Medien, Personen** und **Orte**. Es werden immer die Seitenzahl und Teile der Überschrift angegeben.

## Folgende Quellen haben wir für diese Ausgabe benutzt:

**ADB** = Antidiskriminierungsbüro
**AgR** = Aktion gegen Rechts
**AN** = Antifaschistische Nachrichten
**Antifa A²**
**Antifa HaQu**
**Antifa-Info Saar**
**API** = Antifa-Presse-Info
**AZ** = Ansbacher Zeitung
**BeZe** = Berliner Zeitung
**Bild**
**BM** = Berliner Morgenpost
**bnr** = blick nach rechts
**Celler Zündel**
**da** = Direkte Aktion
**Der Rep** = Der Republikaner
**DESG-Inform**
**Deutsche Zukunft**
**DL** = Deutsche Liga
**DNZ** = Deutsche Nationalzeitung
**DWZ** = Deutsche Wochenzeitung
**Focus**
**FR** = Frankfurter Rundschau
**FW** = Freiheit durch Wahrheit
**Grüne/Bündnis 90**
**HzZ** = Hohenzollerische Zeitung
**Infoblatt** = Antifa Infoblatt
**Interim**
**JF** = Junge Freiheit
**JRE** = Jugend gegen Rassismus
**JW** = Junge Welt
**KSA** = Kölner Stadt-Anzeiger
**KSU** = Kurdistan-Soli Uelzen
**MittenDrin**
**NB** = Nationaler Beobachter
**NE** = Nation & Europa
**NHB** = Nationaldemokr. Hochschulbund
**Razz**
**REP** = Die Republikaner
**RuW** = Recht und Wahrheit
**SaZ** = Saale-Zeitung
**Spiegel**
**SZ** = Süddeutsche Zeitung
**Taz** = Die Tageszeitung
**Tsp** = Der Tagesspiegel
**Welt**
**WGA** = Eigener Bericht
**WoAZ** = Wolfsburger Allgemeine Zeitung
**Zündstoff**

## *INHALT:*



# Bundesweit

## Urteil im Solingen-Prozeß: 4 mal Knast

***BeZe 14.10.95*** - Zweieinhalb Jahre nach dem Brandanschlag von Solingen hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die vier Täter zu Freiheitsstrafen verurteilt. Drei Verteidiger wollen jedoch Revision gegen die Urteile einlegen. „Keinen begründete Zweifel", so der Vorsitzende Richter Wolfgang Steffen, habe man, daß sich die Angeklagten in der Nacht zum 29. Mai '93 des fünffachen Mordes, des 14fachen Mordversuchs und der besonders schweren Brandstiftung schuldig gemacht hätten. Das Gericht verurteilte deshalb den 25jährigen **Markus Gartmann** zu 15 Jahren Haft. Der 22 Jahre alte **Christian Buchholz**, der 19jährige **Christian Reher** und der 18jährige **Felix Köhnen** wurden zu der nach dem Jugendstrafrecht möglichen Höchststrafe von jeweils zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsbegründung kam es zu tumultartigen Szenen. Der Angeklagte Felix Köhnen schrie „Sauerei" und „So ein Scheißgericht". Buchholz sank in der Anklagebank zusammen, Christian Reher schloß die Augen. Nur Gartmann blieb regungslos. Lediglich Christian Reher hatte die Schuld für den Anschlag auf sich genommen. Die früheren Geständnisse der Mitangeklagten wurden später zurückgezogen, jedoch wertete sie das Gericht als Wahrheit. Reaktionen aus türkischen Immigrantenkreisen bezeichneten das Urteil als nicht angemessen, immerhin seien fünf Mädchen und Frauen ermordet worden.

## Günter Deckert als NPD-Chef abgesetzt

***JW 11.10.95*** - Der Bundesvorstand der rechtsextremen ***NPD*** hat den Parteichef **Günter Deckert** abgesetzt. In einer Erklärung warfen neun von 16 Mitgliedern im Parteivorstand dem 55jährigen „schwere Verstöße gegen die innere Ordnung der Partei, insbesondere gegen die Finanzordnung" vor. Deckert solle neben der Parteibuchführung und ohne das Wissen des Bundesschatzmeisters Gelder gesondert verwaltet haben. So habe er die zuständigen Parteigremien über eine Erbschaft im baden-württembergischen Eningen „nur scheibchenweise informiert, nachdem zuvor die Presse berichtet hatte". Bis auf weiteres würden die Amtsgeschäfte der rechtsextremen Partei vom nordrhein-westfälischen NPD-Chef **Udo Holtmann** und der saarländischen Landesvorsitzenden **Ellen-Doris Scherer** als bisherige Deckert-Vizes über-

nommen. Das Landgericht Karlsruhe hatte Deckert im April wegen der Leugnung des Holocausts zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren ohne Bewährung verurteilt. Dagegen hatte Deckert Revision eingelegt. Nach der Verurteilung hatte ein Parteitag im niederbayrischen Arnstorf Deckert erst im vergangenen Juni mit 92,3 Prozent erneut zum Vorsitzenden gewählt. NPD-Angaben zufolge fiel der Absetzungsbeschluß bereits am Sonntag auf einer „Eilsitzung" der Parteispitze. Wegen der Eninger Erbschaft, zu der unter anderem ein Haus gehört, habe der Vorstand bereits einen dreiköpfigen Untersuchungsausschuß eingesetzt.

steht dann auch die Möglichkeit offen, ein sogenanntes Point-Programm zu benutzen. Dieses Programm lädt alle Nachrichten einer Box in kürzester Zeit von der Box auf den heimischen Computer. Dort können sie dann in aller Ruhe gelesen werden. Dafür müssen eingetragene User auch 60 DM im Jahr für die Boxbenutzung zahlen. Diese User können auch untereinander kommunizieren. Dies geschieht mittels elektronischer Briefe (Emails). Diese Briefe können nur von dem Absender und dem Empfänger gelesen werden. In den einzelnen Brettern befinden sich Nachrichten wie: Der „Umbruch" von Steffen Hupka, Artikel aus der „Jungen Freiheit", aus „Nation & Europa" oder der „Nordischen Zeitung",

## Rieger nach Schweden?

*Focus* - Mehrere schwedische Zeitungen und Radiosender haben im September '95 über das Interesse deutscher Rechtsextremisten an Häusern in Småland berichtet. Viele Menschen in der Region sind seitdem beunruhigt. Es geht konkret um den deutschen Faschisten und Nazi-Anwalt **Jürgen Rieger**. Der seit Jahrzehnten agierende Neonazi suchte in der rechtsextremen Zeitschrift ***Nation & Europa*** bis zu 18 junge deutsche Familien, die in Schweden auf einem 650 Hektar großen Gut siedeln wollen. Rieger verspricht, nach dem Vorbild der Colonia Dignidad in Chile, „ein Leben nach eigener Art, unbeeinflußt durch Umerziehung, Überfremdung, Drogen und Rauschgift". Nach Focus-Recherchen hat Rieger bereits ein Gut in Småland als Fluchtburg gekauft. Bei der zentralen Meldebehörde ist er als Immobilienbesitzer registriert, eine Bank in Växjö soll ein Konto unter seinem Namen führen. In der Neonaziszene wird angeblich bereits seit Monaten gemunkelt, daß Rieger und andere Rechtsextremisten Deutschland verlassen wollen. Bisher hat Rieger aber anscheinend noch nicht genügend Kameraden für sein Selbstversorgerdorf gefunden. Einem schwedischen Journalisten erklärte er, notfalls werde er Deutschland allein verlassen und nach Schweden umsiedeln. Aus der Politik wolle er sich dann zurückziehen. Im Gefolge der Aufregung um Riegers Schwedenpläne sind auch die deutschen Ferienhausvermittler **Gert Schuld** und **Barbara Weerts** in der småländischen Stadt Hultsfred in Verdacht geraten. Ihr Kontaktmann in Berlin, der lokale CDU-Rechtsaußen **Helge Drescher**, hatte ebenfalls in Nation & Europa schwedische Ferienhäuser angeboten.

## Das Thule-Netz

*Celler Zündel* - Das neonazistische ***Thule-Netz*** ist ein Verbund von mittlerweile 14 Mailboxen. Davon befinden sich in der Bundesrepublik noch drei im Aufbau. ebenso zwei der ausländischen Boxen. Gegründet wurde das Nazi-Computernetz im März 1993. Diese Mailboxen tauschen untereinander ihre Nachrichten aus. So ist eine Nachricht, die z.B. in die ***Germania BBS*** (Bulletin Board System) in Bonn eingespielt wurde, nach kurzer Zeit auch in der ***Rattenfänger BBS*** in Hameln zu lesen. An die einzelnen Boxen sind sogenannte User (Nutzer) angeschlossen. Man hat auch die Möglichkeit, sich als Gastuser in den Boxen umzusehen, allerdings bekommt man dann nur relativ wenig Nachrichten angezeigt. Dies ändert sich bei registrierten Usern. Um sich registrieren zu lassen, müßte man einen User-Antrag ausfüllen und als Beleg der realen Existenz eine Kopie des Personalausweises an den Betreiber schicken. Nach der anschließenden Überprüfung (Telefonanruf) stehen dem User dann zahlreiche Bretter (themenspezifische Bereiche, Rubriken) mit den entsprechenden Nachrichten zur Verfügung. Dem eingetragenen User

Grundsatzpapiere von „Jungen Nationaldemokraten" usw. Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen der Rechtsextremen finden sich eher selten oder aber ohne konkrete Hinweise auf den genauen Ort und Zeitpunkt der Versammlung. Über die Mailboxen der Faschisten wurde schon viel geschrieben und spekuliert. Wer sich selbst ein Bild machen möchte, dem stellt die „Antifaschistische Infogruppe Celle" hiermit die Nachrichten einer Thule-Box aus dem Zeitraum von Mitte '93 bis Mitte '95 aus Disketten zur Verfügung. Sie haben eine Menüführung beigelegt, die den Umgang mit den Nachrichten erleichtert und keinerlei Erfahrung mit DFUE (Datenfernübertragung) erfordert. Die knapp 14.000 Nachrichten sind, wie in der Box, den Brettern zugeordnet und umfassen entpackt knapp 30 MB Speicherkapazität. Deshalb müssen die Daten auch auf die Festplatte kopiert werden. Die Systemvoraussetzung: Ein IBM-kompatibler Computer, VGA-Karte, 3 1/2" Laufwerk 1,44 MB sowie 40 MB freie Speicherkapazität (nach dem Löschen der Quelldateien sind knapp 30 MB belegt). Für die Unkosten werden 12,50 DM genommen (8 Disketten, Porto und Verpackung). Bestellung nur schriftlich an: Antifaschistische Infogruppe Celle, c/o Celler Zündel, Postfach 1591, 29205 Celle.

## Prozeß wegen „Deutscher Alternative"

*Tsp 30.9., JW 14.10.95* - Unter massiven Sicherheitsvorkehrungen begann am 29. September '95 vor dem Landgericht Koblenz der Prozeß gegen den 23jährigen **Michael Petri**, der als führende Figur der deutschen Neonazis gilt. Mitangeklagt sind unter anderem die Faschisten **Manfred Huck**, **Rene Rodriguez Teufer**, **Christian Hehl**, **Frank Hübner** und **Marco Grün**. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen vor, die seit 1992 bundesweit verbotene Neonazi-Organisation ***Deutsche Alternative*** fortgeführt zu haben. Gleich am Anfang des Prozesses wurde die Verhandlung für mehrere Tage unterbrochen, weil sich die Verteidigung erst dem Studium von „Mein Kampf" widmen müsse und auch einige Schöffen überprüfen wolle. Am 13. Oktober '95 wurde dann die Anklage verlesen. Staatsanwalt Hermann Vierbuchen warf den Angeklagten vor, sich als Mitglieder der DA engagiert oder die Organisation auf andere Art unterstützt zu haben. In mehrere Anträgen forderte die Verteidigung, das Verfahren einzustellen. Rechtsanwalt **Ludwig Bock** forderte, daß zuerst das Bundesverwaltungsgericht über die Klage der DA gegen ihr Verbot entscheiden müsse, bevor es einen Prozeß geben könne.

## Nazi-Aufmarsch ohne Nachspiel

*Taz 7.10.95* - Das Landgericht Fulda lehnt einen Prozeß gegen die Organisatoren der faschistischen Demonstration vor zwei Jahren ab. Damals, am 14. August '93, marschierten 500 Neonazis mit Trommelwirbeln und Fahnen zum Gedenken an Rudolf Heß durch Fulda. Am Rande der Demonstration kam es zu Angriffen auf Antifas, mehrere von ihnen wurden verletzt. Die damaligen Anmelder des Aufmarsches, der Hamburger **Christian Worch**, sowie der Kasseler **Dirk Winkel**, sollten wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz angeklagt werden. Dies hat die 2. Strafkammer des Landgerichts Fulda Anfang Oktober nun abgelehnt. Die Richter urteilten, daß die Veranstaltung damals ordnungsgemäß angemeldet worden sei und

## Was geht ab? in der Mailbox

Die „Was geht ab?" gibt es jetzt auch als elektronische Ausgabe. Und zwar in der NADESHA-Mailbox (0211-212494) und in der NAD-MEER-Mailbox (02159-81961). Du findest sie unter /NM/ANTIFA/WAS-GEHT-AB/.. Für weitere Infos wende Dich bitte an die AGR, Postfach 1342, 53350 Rheinbach. e-mail: AGR@NAD-MEER.gun.de

nicht verboten wurde. Hintergrund ist, daß damals von den Nazis im ganzen Bundesgebiet eine Möglichkeit gesucht wurde, legal ihren „Rudolf-Heß-Gedenkmarsch" durchzuführen. In Fulda hatte damals der 28jährige Dirk Winkel im Namen der ***FAP*** eine Demo „von zirka 2.000 Kameraden zur Eröffnung des Europawahlkampfes" beantragt. Im Ordnungsamt ließ man den Zettel unbeachtet liegen, da man ihn aufgrund fehlender Ort- und Zeitangaben nicht als ordnungsgemäße Anmeldung wertete. Ganz anders urteilte das Landgericht. Die Veranstaltung sei „wirksam angemeldet" worden. Das Ordnungsamt hätte nach dem fehlenden Datum selbst fragen müssen.

## REPs wollen Schönhuber ausschließen

***Tsp 30.9.95*** - Mehrere Vorstandsmitglieder der rechtsradikalen ***Republikaner*** wollen den früheren Bundesvorsitzenden **Franz Schönhuber** aus der Partei ausschließen. Führende Parteimitglieder bestätigten einen entsprechenden Bericht im „Spiegel". Auslöser sei ein Auftritt Schönhubers bei einem „Runden Tisch" für Rechtsradikale (siehe WGA #9) in München. Die Funktionäre sehen darin einen Verstoß gegen den Vorstandsbeschluß, wonach es keine Zusammenarbeit mit Parteien wie der DVU oder NPD geben dürfe.

## „Braune Armee Fraktion"?

***HzZ 10.10.95*** - Fahnder des Bundeskriminalamtes sehen in dem jüngsten Aufruf von Rechtsextremisten, den Generalbundesanwalt **Kay Nehm** zu ermorden, „eine neue und höchst gefährliche Qualität des Rechtsextremismus". Ein BKA-Beamter gab am 9. Oktober '95 bekannt, daß in der neuesten Ausgabe des ***NS-Kampfrufs*** der ***NSDAP/AO*** Mordaufrufe gegen führende Repräsentanten des Staates abgedruckt sind. Dem Generalbundesanwalt wird darin vorgeworfen, *„verantwortlich für die jetzige Terrorwelle gegen die Untergrundkämpfer im Reichsgebiet"* zu sein. Eines Tages würden *„diese Politbonzen ihrer absolut notwendigen Beseitigung hinzugeführt"*. Beim BKA nennt man mittlerweile das Phänomen einer faschistischen Terrorismus-organisierung bereits „Braune Armee Fraktion". Allein die Tatsache, daß der „Kampfruf" weiter erscheint, spricht dafür, daß die Aktion vom 23. März '95 nicht viel gebracht hat, als bundesweit rund 80 Wohnungen von Rechtsextremisten durchsucht wurden. Meist waren dies die Bezieher des „Kampfrufs".

## Rechte Zeitung

***bnr 18/95*** - Das von der ***Landsmannschaft Ostpreußen*** herausgegebene ***Ostpreußenblatt*** nähert sich immer mehr dem rechtsextremen Lager. So wird z.B. das ***Volkslexikon Drittes Reich*** gelobt, es sei für jeden der mehr über das Dritte Reich wissen will, unentbehrlich und auch zum „Schmökern" geeignet. Erschienen ist dieses Buch beim Tübinger ***Grabert-Verlag***, dessen Schwerpunkt revisionistische Werke sind. Der Verlag wird im baden-württembergischen Verfassungsschutzbericht erwähnt.

## REP-Anschluß unter diesen Nummern

***Der Republikaner 9/95*** - Folgende Telefon- und Fax-Nummern fungieren als Kontakt zu den ***Republikanern***. Die jeweils zweite Nummer ist die für's Fax.

| | |
|---|---|
| Bundesgeschäftsstelle | 030 / 790 983 10<br>030 / 790 983 15 |
| Baden-Württemberg | 0711 / 649 20 01<br>0711 / 640 97 44 |
| Bayern | 089 / 670 09 90<br>089 / 670 09 911 |
| Berlin / Brandenburg | 030 / 262 40 08<br>030 / 262 92 00 |
| Bremen | 0421 / 528 96 57<br>0421 / 540 019 |
| Hamburg | 040 / 715 08 47<br>040 / 715 86 22 |
| Hessen | 069 / 866 889<br>069 / 649 86 422 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 0395 / 429 02 30 |
| Niedersachsen | 0511 / 639 558<br>0511 / 372 232 |
| Nordrhein-Westfalen | 0211 / 281 057<br>0211 / 281 087 |
| Rheinland-Pfalz | 06241 / 251 86<br>06241 / 874 63 |
| Saarland | 0681 / 872 737 |
| Sachsen | 0351 / 485 95 65<br>0351 / 485 95 65 |
| Sachsen-Anhalt | 039 039 / 201<br>039 039 / 334 |
| Schleswig-Holstein | 0431 / 264 89<br>0431 / 204 343 |
| Thüringen | 036 762 / 306 35<br>036 762 / 306 36 |

## Larrass ein Aussteiger?

***da 9/95*** - Ende Mai '95 legte der Göppinger Neonazi **Alexander Larrass** sein Amt als „Ortsgruppenführer" der neofaschistischen ***Aktion sauberes Deutschland (ASD)*** nieder und erklärte seinen Ausstieg aus der rechtsextremen Szene. In einem Schreiben an die Polizeidirektion Göppingen heißt es: *„Aufgrund einer Meinungsverschiedenheit, die zu einem Streit ausgeartet ist, habe ich das politische Verhältnis mit* **Ernst Tag** (Organisationsleiter der ASD, Red.) *abgebrochen, da ich so wie er, keine Möglichkeit mehr sehe, miteinander weiterhin zusammen zu arbeiten. Aufgrund dessen habe ich mein Amt als Ortsgruppenführer von Göppingen niedergelegt. Mitgrund ist auch ein Angriff von rotem Straßengesindel, ... der gegen mich gerichtet war.* In dem Fax an Larrass erklärt Tag diesen als „Verräter an der nationalen Sache". Larrass wird sich in den kommenden Wochen vor dem Gericht wiederfinden, da er im November '94 zusammen mit zwei weiteren Neonazis den jüdischen Friedhof in Göppingen-Jebenhausen geschändet und verwüstet hatte. Sein angeblicher Austritt aus der faschistischen Szene darf bezweifelt werden. Schließlich begründet er seinen Schritt nur mit den persönlichen Streitigkeiten mit Ernst Tag und nicht mit ideologischen Differenzen.

## FAZ und "Junge Freiheit"

***bnr 19/95*** - Die ***Frankfurter Allgemeine Zeitung*** läßt derzeit wenig kritische Distanz gegenüber der in Potsdam erscheinenden rechtsradikalen Wochenzeitung ***Junge Freiheit (JF)*** spüren. So findet sich in der FAZ-Ausgabe vom 9. September '95 eine Werbeanzeige der JF. Erst kürzlich hatte auch FAZ-Redakteur **Eckhard Fuhr** die politische Ausrichtung der JF verteidigt. Sie sei keine rechtsextreme Zeitung, sondern pluralistisch, behauptete er.

## „Nationaler Beobachter“

***WGA*** - Unter dem Namen ***Nationaler Beobachter*** erschien eine neue Zeitschrift aus dem faschistischen Lager. Herausgeber ist das rechtsradikale sogenannte ***Nationale Pressearchiv (NPA)*** in Frankfurt/Oder, als dessen Rundbrief die Zeitung fungiert. Als Verantwortlicher für den Inhalt wird **Danny Sowade** (PSF 533, 15205 Frankfurt/O.) angegeben. Die Zeitung sieht ihre Aufgabe darin, Informationen und Berichte aus aller Welt zu liefern und damit zur Vernetzung der nationalen Szene beizutragen. Schwerpunkt soll es auch sein, über Spitzel, Verfassungsschutz und Anwerbeversuche zu berichten. In jedem Rundbrief sollen auch Publikationen und Versände aus der Nazi- und Skinszene vorgestellt werden. In der ersten Ausgabe werden u.a. auch Termine der ***Jungen Nationaldemokraten*** abgedruckt: 17.-22. November: „Hurra, wir fahren nach Spanien (schnelle Anmeldung)“; 9. Dezember: „JN-Europakongreß - den Erfolg von 1994 wiederholen“; 24. Februar '96 „Münstermann-Marsch in Aschaffenburg“. Infos und Meldungen dafür bei **Klaus Beier**, Postfach 1209, 63882 Miltenberg, Tel. 09373/1748, Fax: 99086. Die Bestelladresse für den Rundbrief ist: Nationaler Beobachter, Postfach 705, 15205 Frankfurt/Oder.

## Wie die "Junge Freiheit" zu einer Strafanzeige kam

***JW, WGA*** - *„Ein klares Ja zur Brandstiftung“* unterstellte die ***Junge Freiheit*** im September '95 **Angela Marquardt *(PDS)***, nachdem diese der Wochenpost ein Interview gegeben hatte. Interessant dabei: Interviewer **Frank Hauke**, „freier Mitarbeiter“ der Wochenpost, steht der Jungen Freiheit recht nah. So ist Hauke mit einem Beitrag in dem Buch *„Wir 89'er“* vertreten, das laut Junger Freiheit *„im Grunde als 'JF-Buch' zu bezeichnen“* sei. Chefredakteur **Dieter Stein** weiß in der "JF-intern" zu berichten, *„fast alle der zwölf Autoren“* seien *„in irgendeiner Weise mit dem Projekt JF als Redakteure oder Schreiber verbunden“*. Frank Haukes journalistische Karriere begann vor über zehn Jahren bei ***News***, dem *„konservativen Jugendmagazin“* der ***Jungen Union*** Berlin-Neukölln. Hier stieg er zum Chefredakteur auf. Als solcher beteiligte er sich an einer Hetzkampagne gegen die ***Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN)***, die von News als *„Tarnorganisation der DKP“* und *„Moskaus verlängerter Arm“* bezeichnet wurde. Nachdem Hauke einen Neuköllner Lehrer namentlich als VVN-Mitglied benannt und ihn *„politischer Einflußnahme“* beschuldigt hatte, sah sich dieser rechtsradikalen Drohanrufen ausgesetzt. Laut Presseberichten sprach Volksbildungsstadtrat **Jürgen Colell *(SPD)*** in diesem Zusammenhang von einer *„Rufmordkampagne“*. Im September 1988 bezeichnet Frank Hauke in einem News-Artikel DDR-BürgerInnen als *„Mitteldeutsche“*. *„Ostdeutsche“* sind für den rechten Schreiberling AussiedlerInnen aus Osteuropa. Über sie heißt es: *„Mit der widerrechtlichen Abtrennung der deutschen Ostgebiete wurden sie Fremde im eigenen Land“*, erst die Politik Gorbatschows habe ihnen *„die Ausreise in das Territorium erlaubt, was vom freien Deutschland der Weimarer Republik übrig geblieben ist“*. Angesichts dessen verwundert nicht, daß Hauke im April als Unterzeichner des Aufrufs „Gegen das Vergessen“ auftaucht. Desweiteren landet Woche für Woche die Junge Freiheit im Briefkasten des Neuköllner Journalisten. Dem Büro Angela Marquardts war über den Werdegang Haukes nichts bekannt. Wie **Nils Kaiser** vom Büro der PDS-Vize im Gespräch mit jW berichtete, erschien Hauke zum Interview mit vorformulierten Fragen und versuchte offensichtlich, der 23jährigen ein Bekenntnis zur autonomen Szene und zur Gewalt abzuringen. In diesem Zusammenhang brachte er auch den Brandschlag auf die JF-Druckerei im Dezember '94 ins Spiel, was die Potsdamer Wochenzeitung medienwirksam zur Erstattung einer Strafanzeige gegen Marquardt nutzte. Dieter Stein gab gegenüber der jungen Welt vor, Frank Hauke nicht zu kennen. Allerdings wollte er nicht ausschließen, daß Redaktionsmitglieder der Jungen Freiheit persönlich mit Hauke bekannt seien. Frank Hauke selbst lehnte jeglichen Kommentar dazu ab und begründete dies mit der *„politischen Ausrichtung“* der jW.

## „Code“ mit neuem Namen

***bnr 20/95*** - Die antisemitische, extrem revisionistische und verschwörungstheoretische Monatszeitschrift ***Code (Conföderation organisch denkender Europäer)*** ist im September erstmals unter dem neuen Namen „Das andere deutsche Nachrichtenmagazin“ erschienen.

## Gedenkfeier für Mussolini

***NHB 14.10.95*** - In einer Einladung des ***Nationaldemokratische Hochschulbunds (NHB)*** aus Nürnberg heißt es: „Auf nach Predappio! Einladung zu der am 28. Oktober '95 stattfindenden 73. Gedenkfeier in Predappio anläßlich der Wiederkehr des Marsches auf Rom. Treffpunkt: Friedhof Predappio - S. Casiano. Beginn: 9.00 Uhr - Nach der Kranzliederlegung am Sarkophag Mussolinis im Mausoleum bzw. der Familiengruft, Besichtigung seines Geburtshauses.“

**Redaktionsschluss der**
*Was geht ab? #11*
ist am
**20. November '95**
um **23.59 Uhr**

## Frank Rennicke

***Deutsche Zukunft 9/95*** - In der ***NPD***-Zeitung wird darauf hingewiesen, daß der Nazi-Sänger **Frank Rennicke** mittlerweile sein viertes Kind in die Welt gesetzt hat. Im selben Artikel wird sich darüber ausgeheult, daß die staatliche Repression so unbarmherzig gegen Rennicke vorgehe. Für Bestellungen seiner Cassetten, aber auch für Briefe wird folgende Anschrift abgedruckt: Frank Rennicke, Postfach 1145, 71135 Ehningen.

## DVU-Fahrt

***DNZ 40/95*** - Wie schon in der Vergangenheit organisiert die ***Deutsche Volksunion (DVU)*** wieder Fahrten in ehemalige deutsche Ostgebiete. Die offiziell von ihrem Zeitungsverlag organisierte „Leserreise“ führte diesmal nach „Böhmen und Mähren“. Zuständig ist beim ***FZ-Verlag*** ein Herr **Berger**, der unter der Tel.-Nr. 089 / 896 08 50, Fax 089 / 834 15 34 erreichbar ist.

# Baden-Württemberg

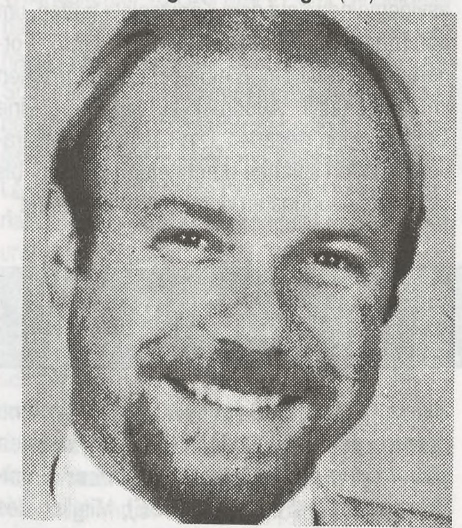
## REP-Aktivitäten

***FR, Welt 4.10., Der Rep 9-10/95*** - Am 3. Oktober '95 fand in Stuttgart-Bad Canstatt der Landesparteitag der ***Republikaner*** Baden-Württemberg statt. Etwa 250 REP'ler waren anwesend und lauschten den Worten des REP-Bundesvorsitzenden **Rolf Schlierer** und seinem Stellvertreter, REP-Landeschef **Christian Käs**. Beide riefen dazu auf, für den Wiedereinzug ins Landesparlament zu kämpfen. Der Stuttgarter Rechtsanwalt, Käs, tat sich durch eine besonders primitive Rede hervor. So forderte er auf, nicht zu glauben, *„daß der Masseneinwanderung durch die Abschiebung einer Handvoll Neger in den Sudan wirksam entgegengewirkt werden könnte“*. Käs: *„Auch im letzten Negerdorf in Afrika muß klar sein: Deutschland will sie nicht, Deutschland will sie nicht“*. Für Republikaner, fügte er später im Zusammenhang mit dem Islam hinzu, sei „jeder Quadratmeter europäischen Bodens heiliges christliches Land“. Außerdem bekannte er sich zu einer *„Politik der nationalen Solidarität“* im Bezug zum „Bonner Repressionssystem“. Dazu bedürfe es jedoch „einer Abkehr von jenen schuldbedingten Zwängen, bei jedem Schluck Kaffee an jene Arbeiter in Brasilien denken zu sollen, die wegen unserer Preise sich noch immer kein Auto kaufen können“. Rolf Schlierer bejammerte „die Verfolgung und Ächtung“ der REP's durch „selbsternannte Muster-

demokraten“. Die 250 Deligierten legten während des Parteitages die programmatischen Aussagen für die Wahl fest, die bei einem weiteren Parteitag am 24.Februar in Heidenheim zu einem Grundsatzprogramm weiterentwickelt werden sollen. Auch die REP-Fraktion im Landtag von Ba-Wü hat wieder so einiges verzapft, um beachtet zu werden. So erklärte Schlierer, daß bei einigen Vertretern des Unionslagers eine Einstellung deutlich geworden ist, „die unübersehbare verfassungsfeindliche Züge trage“. Damit bezieht er sich auf das „Kruzifix-Urteil“, daß er als „realitätsfern“ und „pädagogisch verfehlt“ bezeichnet. Trotzdem gehe es nicht an, daß „das höchste Gericht in polemischer Art und Weise angegriffen werde“. Der REP-Landtagsabgeordnete **Michael Herbricht** wetterte desweiteren gegen die „EU-Beiträge“.

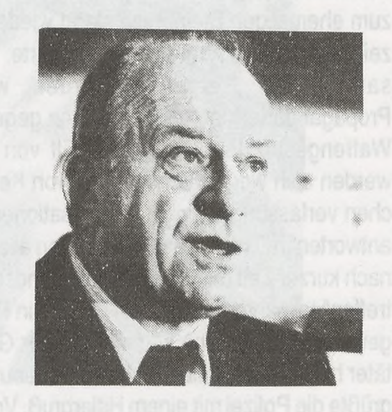
## Landesparteitag der "Deutschen Liga"

***DL; NE 9/95; FW 2/95 -*** Der fünfte Landesparteitag der ***Deutschen Liga*** fand vor einiger Zeit in Reichenbach im Ortenaukreis statt. Hier wurde der Landesvorstand neu gewählt. Er besteht aus einem Sprecherrat aus drei gleichberechtigten Vorsitzenden: **Jürgen Schützinger** (42) aus der



Jürgen Schützinger

Sturmbühlstr. 81 in Villingen-Schwenningen, Ex-NPD'ler und einer der DL-Bundesvorsitzenden. **Angelika Schrayßhuen** (35) aus Pforzheim und **Walter Schüttpelz** (69) aus Rosenberg ein Ex-CDU'ler. Sehr neu ist der Landesvorstand damit aber nicht gerade, denn schon seit dem 13.10.1991 (zehn Tage nach dem Gründungskongreß der DL) sind Schützinger und Schüttpelz im DL-Landesvorstand von Ba-Wü. Damals war **Niewiem** das dritte Mitglied im Sprecherrat. Der insgesamt 16-köpfige Landesvorstand wählte im Anschluß an den Parteitag einen Geschäftsführenden Landesvorstand, der neben den drei gleichberechtigten Vorsitzenden aus dem neu gewählten Landesschatzmeister **Klaus Keil** (36, Ex-CDU), dem „Landesorganisationsleiter“ **Karl-Heinz Sutterer** aus Kehl, dem Landesschriftführer **Wilhelm Misterek** aus Löchgau und dem „Landesjustiar“ Rechtsanwalt **Martin Mußgnug** aus Tuttlingen besteht. Im Mittelpunkt des Parteitages standen eine „richtungsweisende“ Rede von **Harald Neubauer** (Mitherausgeber von ***Nation & Europa***) aus Coburg, der jetzt dem „Bundessprecherrat“ der DL angehört. Die zweite Rede hielt **Walter Seetzen**



Martin Mußgnug

aus Bremen, langjähriger Ex-NPD-Generalsekretär und heutiges DL-Präsidiumsmitglied. Die Deutsche Liga beschloß dieses Jahr auf eine eigene Landtagskandidatur zu verzichten, um den ***Republikanern*** keine Stimmen wegzunehmen. Sie erhofft sich damit außerdem „positive Auswirkungen auf den begonnenen Einigungsprozeß“. Interessant, wenn mensch bedenkt, wie sehr die REPs jeden Kontakt zur DL abstreiten.

## REP-Jugend Karlsruhe

***Der Rep 9-10/95 -*** Am 1. Juli '95 wurde der ***Republikanische Jugend*** Kreisverband Karlsruhe gegründet. Angeleiert wurde das Ganze von **Heinz Troll** (Kreisvorsitzender Karlsruhe-Land, MdL). Laut Angaben der REPs waren zahlreiche Gäste des Republikanischen Landesjugendvorstandes sowie des ***REP***-Bezirksverbandes Nordbaden anwesend. Desweiteren sollen ca. 30 Jugendliche an der Gründungsveranstaltung teilgenommen haben. Zum Kreisvorsitzenden des neuen REP-Jugend-Kreisverbandes wurde der 18jährige Schüler **Markus Burkhard** gewählt. Er will nun fleißig neue Mitglieder auftreiben und diese „an die politischen Ziele und Inhalte der REPs heranführen.

## 4. Treffen des Studienzentrums Weikersheim

***JW 21.9., JF 22.9., 6.10.95, Antifa A² -*** Vom 24.-29. September '95 fanden die „Vierten Weikersheimer Hochschulwochen“ des ***Studienzentrums Weikersheim (SZW)*** im Weikersheimer Schloß statt. Das Studienzentrum stellt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus dar. So treffen sich auf den Tagungen neben konservativen Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Industrie und Kultur auch offen rechtsextrem agierende Referenten, wie der Redakteur der rechtsextremen Monatszeitschrift ***Nation&Europa***, **Hans-Ulrich Kopp**. Kopp ist im Bundesvorstand des ***Witikobundes*** und ein Mitglied in der rechtsradikalen Burschenschaft ***Danubia***. Der Stuttgarter Professor **Günter Rohrmoser**, Präsidiumsmitglied und Chefideologe des Studienzentrums, forderte erst kürzlich eine „nationale Erneuerung“, damit Deutschland in „künftigen Konfrontationen bestehen könne“. Der Geschäftsführer des Studienzentrums, **Albrecht Jebens**, ist Autor in der rechten Zeitung ***Criticon*** und der Schriftenreihe ***Junges Forum***, die im Verlag der als rechtsextrem eingestuften ***Deutsch-Europäischen Studiengesellschaft*** erscheint. Diese und andere Vertreter der rechten und rechtsradikalen Szene treffen sich, unter dem Dach des Studienzentrums, mit bundesdeutschen Politikern wie **Wolfgang Schäuble** und **Erwin Teufel**. Der Präsident des Studienzentrums, **Hans Filbinger** (***CDU***), mobilisierte für die Tagungswoche unter anderem über die ***Junge Freiheit***. Auch in dem neonazistischen Mailbox-System ***Thule-Netz*** wurde zur Tagungswoche aufgerufen. Im letzten Satz grüßen die „Thule-Netz“-Nazis die Veranstalter mit „Heil den Skinheads mit dem Schlips“. Zu den Tagungswochen erschienen letzendlich rund 100 Leute aus 15 Ländern. Als Referenten traten Prof. **Schachtschneider** von der Uni Erlangen-Nürnberg, Prof. **Lothar Bossle** von der Uni Würzburg, **Armin Dittmann** von der Uni Hohenheim und Tübingen, Prof. **Heinz Kiefer**, der estnische



Hans-Ulrich Kopp

Botschafter **Tiit Matsulevits** sowie der Prof. **Dobroszynski** von der Theologischen Fakultät der Uni Warschau auf. Begrüßt wurden die Teilnehmer von dem baden-württembergischen Finanzminister **Gerhard Mayer-Vorfelder** (***CDU***). Ein breites Bündnis von Antifa Gruppen wie der ***Antifa A²***, der ***VVN/BdA***, der ***IG Medien*** und der ***Grün-Alternativen Jugend*** riefen zu einer antifaschistischen Gegendemonstration am 24. September auf. Es erschienen ca. 1.200 Personen, darunter ca. 500 Einwohner. Das war u.a.

Achtung: Neue Anschrift der Antifaschistischen Aktion NT:
Postfach 1141
72601 Nürtingen
Tel. 07022 / 34 728

auf eine Veranstaltung des Studienzentrums zurückzuführen, die sehr zu Ungunsten für diese ausfiel und auf der anderen Seite eine Veranstaltung der Antifa A² die besser rüberkam. Die Demo hielt eine Zwischenkundgebung vor dem Weikersheimer Schloß ab, das weiträumig abgesperrt war. Während der Demo kam es zu keinen größeren Zwischenfällen.

# Bayern

## Skin-Feier

***SaZ 8./11.9.95, bnr 19/95*** - Am Wochenende des 9./10. September '95 feierten rund 200 Skinheads, zum größten Teil Nazi-Skins, aus Bayern, Thüringen und Sachsen in einem Steinbruch bei Bad Kissingen. **Sascha Häfner** hatte eine Nutzungserlaubnis für den Steinbruch beantragt, aber aus haftungsrechtlichen Gründen und wegen der Verkehrssicherungspflicht nicht bekommen. Noch 1990 hatte die Stadt das „Skinhead-Komasaufen-Treffen" auf der Ilgenwiese genehmigt. 90 Skins und Nazi-Skins kamen damals zusammen. Die Polizei beschlagnahmte Waffen, ermittelte in 25 Fällen wegen Straftaten und nahm 19 Teilnehmer vorläufig fest. Diesjahr blieb es größtenteils ruhig, weil die Polizei massiv vertreten war. Sascha Häfner hatte seine „Gäste" zum Bahnhof „Bad Kissingen" geladen, von wo sie ein Pendel- und Lotsendienst zum ehmaligen Steinbruch bei Arnshausen geleitete. Die Polizei nahm die ankommenden TeilnehmerInnen des Treffens in Empfang, durchsuchte sie und ihre Autos, machte von allen Film- und Fotoaufnahmen und nahm sämtliche Personalien auf. Sie führte außerdem Blutentnahmen bei den Autofahrern durch, weil viele der TeilnehmerInnen schon vor der Ankunft betrunken waren. Ein Führerschein wurde einkassiert. Vom Bahnhof aus wurden die Skins und Nazi-Skins von der Polizei bis zum Ortsausgang von Arnshausen begleitet. An den beiden Zufahrten zum ehemaligen Steinbruch stand wieder Polizei, die ebenfalls Kontrollen durchführte. Insgesamt zwölf Personen wurden wegen Propagandadelikten und Verstößen gegen das Waffengesetz festgenommen. Elf von ihnen werden sich wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen „verantworten" müssen. Fast alle konnten allerdings nach kurzer Zeit dann doch am „Freundschaftstreffen" teilnehmen. Nur zwei blieben in Polizeigewahrsam. Der eine war als brutaler Gewalttäter bekannt, der andere war so clever und begrüßte die Polizei mit einem Hitlergruß. Von den überprüften Personen waren 99 bereits polizeilich in Erscheinung getreten, wobei die Palette der von ihnen begangenen Straftaten von Körperverletzung über Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen bis zu Landfriedensbruch reicht.

## DVU-Veranstaltung

***JW 29.9., AZ, KSA 2.10.95*** - Am 30. September '95 trafen sich in der Passauer Nibelungenhalle rund 2.500 ***DVU***-Anhänger zu einer „Großkundgebung" unter dem Motto „Recht und Freiheit für Deutschland". Etwa tausend Menschen fanden sich zu antifaschistischen Gegendemonstrationen zusammen. Unter dem Motto „Passau gegen DVU - Rechtsextremismus ohne uns" fand am Vormittag eine Kundgebung der Passauer Stadtverwaltung statt. Dieser ging es dabei aber wohl vor allem um das gute Image der Stadt und die Gelder, die durch den Fremdenverkehr verdient werden, denn gleichzeitig wird sehr hart gegen örtliche Antifaschisten vorgegangen (siehe WGA #8). Die örtlichen Antifas hatten verständlicherweise keine Lust, mit den Leuten zu demonstrieren, die sie kriminalisieren. Deshalb hatte die parteiunabhängige ***Antifaschistische Aktion Passau*** eine eigenständige Demonstration gegen die DVU-Veranstaltung initiiert, die sich auch gegen die Kriminalisierung der Antifa durch das bayerische Landeskriminalamt wendete. Diese Demo wurde unter anderem von den Grünen, dem evangelischen Jugenddezernat und dem SprecherInnenrat der Passauer Uni unterstützt. Im Laufe des Tages wurden 22 Leute wegen unerlaubten Waffenbesitzes und verfassungsfeindlicher Schriften zeitweilig festgenommen. 15 von den festgenommenen Leuten gehörten zur linken Szene und die restlichen sieben zur rechten Szene.

## Wöchentliche Kirchenasyl-Demo

***AZ 30.9.95*** - Jeden Freitag um 18 Uhr wollen sich zukünftig Mitglieder der drei Augsburger Kirchenasylgemeinden auf dem Königsplatz treffen, um durch ein halbstündiges Schweigen ihrer Forderung nach einem „Bleiberecht der Menschen im Kirchenasyl" Ausdruck zu verleihen. Eine Organisatorin erklärte: „Die leisen Demonstrationen sollen solange durchgeführt werden, bis sich etwas zugunsten der Menschen bewegt".

# Berlin

## Sascha Stein verurteilt

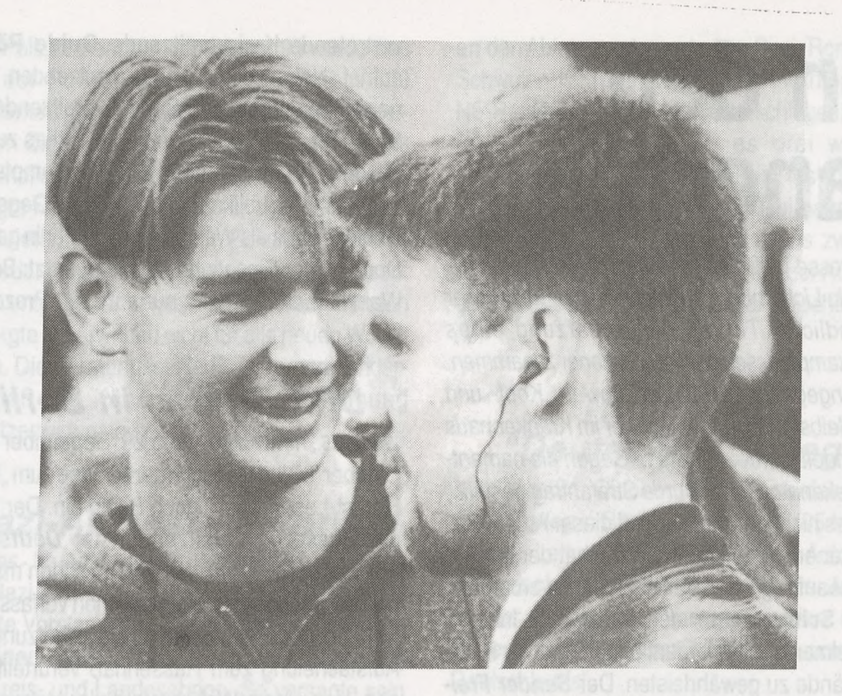
***JW, BeZe 17.10.95*** - Am 16. Oktober '95 ist, der ehemalige „Gauleiter" der nun verbotenen ***Wiking Jugend***, **Sascha Stein** zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängis verurteilt worden. Vor dem Berliner Landgericht mußte er sich wegen illegalen Besitzes eines Waffenarsenals und von Nazi-Propaganda verantworten. Der 28jährige Sohn eines Polizeibeamten war beim Verkauf eines Maschinengewehres an einen verdeckten Ermittler geraten.

## Anschlag gegen faschistische Heiden

***API, Interim 9/95*** - **Bernhard Schulz**, Kader der rechten Heiden, wurde Ziel einer antifaschistischen Aktion. In einem Schreiben von Antifaschistischen Aktion heißt es: *„Wir haben in der Nacht zum 1. September das Auto von Bernhard Schulz in der Bäkerstraße 8 in Berlin in Wotans ewige Jagdgründe befördert. Er unterhält unter der selben Adresse den „Tempel der Semonen", den Treffpunkt einer auf Rassismus gegründeten Sekte mit Germanenkult, zugleich ein Sammelbecken von Neonazis mit Kontakten in alle Ecken der Deutschen und internationalen Neonazi-Szene."* Schulz ist Schriftleiter von **Hugin und Munin**, dem Organ der 1990 gegründeten **Arbeitsgemeischaft naturreligiöser Stammesverbände Europas (ANSE)**, Mitglied des **Armanen-Ordens (AO)** und Gründer des Verbandes ***Tempel der Semonen*** (siehe WGA #9).

## "Nationale" mit REPs Hand in Hand

***Grüne/B. 90; AIM #13*** - In den frühen Morgenstunden des 11. Oktobers '95 wurde in Moabit/Tiergarten die Fensterfront der linken Kiez-Kneipe *„Café Scheselong"* mit Plakaten von außen zugekleistert, der Eingang wurde mit Wahlkampftafeln der Grünen - welche vorher entwendet und zerstört wurden - verbarrikadiert. Auch die linksalternative Dorotheenstädtische Buchhandlung wurde in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober '95 mit Nazi-Plakaten über „Volksfeinde" auf deren Scheiben „beehrt". Bereits im September '94 wurde der Inhaber der Buchhandlung von dem Tiergartener ***Republikaner***-Funktionär **Frank Seifert** bedroht, da er antifaschistische Zeitungen auslegte. Der aktive Neonazi meinte damals, er könne ja mit Freunden wiederkommen. Da diese Aktionen immer dann geschahen, wenn auch der Nazi-Verein ***Die Nationalen*** ihre fa-



Beim gemeinsamen Wahlstand: Christian Wendt und Kim Kurlbaum

schistische Propaganda in der Gegend verklebte, müßte wohl klar sein, wer dafür verantwortlich ist. Ein entscheidener Punkt, warum die Nazis das Scheselong nicht mögen, scheint die Tatsache zu sein, daß dort die Zeitung der ***Antifaschistische Initiative Moabit (AIM)*** regelmäßig ausliegt und verteilt wird. **Mike Penkert**, Wilsnackerstr. 13 (Tel. 394 17 30), Direktkandidat der Nationalen im Wahlkreis Tiergarten-Süd, hat vor einigen Monaten von den Betreibern des Scheselongs ein Lokalverbot ausgesprochen bekommen. Grund hierfür war sein Auftreten bei einer Tresendiskussion mit Stammgästen des Lokals. Hierbei konnte bzw. wollte er sein nationalsozialistisches Gedankengut nicht verbergen und wenn jemand Thesen wie die Auschwitzlüge vertritt, ist ein Lokalverbot ja wohl das mindeste. Wie auch immer - nachdem Penkert enttarnt war, wurden andere „Kameraden" geschickt, um die Lage zu sondieren und um die ihnen mißliebige Zeitung abzugreifen. Dies wurde jedoch meist von den Beschäftigten verhindert. Wieder wurden Lokalverbote erteilt, da die Neonazis immer wieder rumpöbelt bzw. Leute bedrohten. Besonders hervorgetan haben sich dabei die Kandidaten der REPs für die BVV-Tiergarten **Kim Kurlbaum** und **Michael Aulich**. Kurlbaum beschimpfte den Geschäftsführer des Lokals z.B. als „schwule Judensau", Aulich ist als Aktivist der nun verbotenen ***Wiking-Jugend*** bekannt. Kurlbaum und Seifert sind oder waren zeitweise als Detektive im Zeitungsladen im Bahnhof Zoo angestellt. Mit in Aktion getreten ist auch der bekannte Drahtzieher der Berliner Naziszene **Christian Wendt**. Dieser fanatische junge Mann, der schon als Schüler wegen NS-Aktivitäten von der Helmhotzschule flog, droht dem Kneipenkollektiv immer wieder mit Konsequenzen, falls sie die AIM-Zeitung nicht herausnehmen. Seine Konsequenzen definieren sich so: *„Ich kann auch gern mal mit 100 Mann kommen und die Kneipe aufmischen"*. Am Abend bevor des „Scheselong" von den Neonazis „besucht" wurde, präsentierte er sich nochmal in Begleitung zweier Nazi-Skins vor dem Scheselong, haute gegen die Scheiben und prollte/drohte rum. Die Wohnung von Penkert, die direkt gegenüber liegt, hat sich nach und nach immer mehr zum Stützpunkt der aktiven Naziszene entwickelt. Neben Christian Wendt, Pressesprecher der Nationalen und leitender Redakteur der Nazi-Postille ***Berlin-Brandenburger Zeitung (BBZ)***, verkehren dort z.B. auch Neonazis aus dem Umfeld der ***Kameradschaft Treptow*** und die Aktivisten der REPs Tiergarten, vorneweg natürlich Seifert. Und obwohl die REPs eigentlich für die REPs aktiv sein müßten, kleben sie lieber mit und für die Nationalen - einige Plakate z.B. über ein Mahnmal für alte Widerstandskämpfer. Außerdem veranstalten sie gemeinsame Wahlstände, sei es nun auf dem Turmstraßenfest '95 oder am U-Bahnhof Hansaplatz. Nachdem am 14. Oktober '95 eine Gruppe Antifas mit Lautsprecher und Transparent durch die Wilsnacker Straße zogen und mittels Flugblättern und Plakaten die Bevölkerung über Penkert informierten, ließ sich Wendt mit einem Polizeiauto durch die Umgebung fahren und zeigte der Polizei die „Täter". Bei den folgenden Personenkontrollen im Polizeiauto bekam er natürlich alle Namen und Adressen prima mit.

## JN und NPD in Berlin

***Zündstoff 2 + 3 /95*** - Schon lange sind die ***Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)*** und ihre Jugendorganisation die ***Jungen Nationaldemokraten (JN)*** in Berlin aktiv. Auch wenn man davon kaum etwas mitbekam. Bereits am 14. April '95 fand eine größere Veranstaltung der NPD in Hellersdorf statt. Stargast war der Hamburger NPD-Vorsitzende **Ulrich Harder**. Drei Wochen vor dem 8. Mai begannen dann die Jungen Nationaldemokraten mit einer massiven Flugblattkampagne. In Berlin wurden drei verschiedene Flugblätter verteilt, besonders in den Bezirken Marzahn und Hellersdorf. An dieser größeren Aktion beteiligten sich auch viele „Kameraden", die nicht der NPD angehören. Am 8. Mai '95 selbst legte die Berliner NPD-Führung (Landesvorsitzende **Thilo Kabus**) am Mahnmal für die Opfer des Stalinismus am Charlottenburger Steinplatz einen Kranz nieder, dessen Schleifen die Inschrift trugen *„Den Opfern der Besatzungstyrannei - 8. Mai 1945 - NPD - Stadtverband Berlin"*. Am folgenden Tag war der Kranz bereits wieder von einigen aufmerksamen Antifas mitgenommen worden. Auch den 13. August '95 nutzte die NPD, um mit Kränze niederlegen in die Öffentlichkeit zu kommen. Der 34. Jahrestag des Baus der Mauer wurde von mehreren Organisation in der ihnen eigenen Weise begangen. Zusammen mit den regierenden Parteien legte die NPD, unter den wachsamen Augen der Polizei, an das Gedenkkreuz für Peter Fechter (starb durch DDR-Grenzsoldaten) einen Kranz nieder. Dessen Schleifen trugen die Aufschrift: *„Den Opfern der roten Mauermörder - Die Berliner NPD"*. Als auch Mitglieder der PDS einen Kranz niederlegen wollten, wurden diese verjagt und ihr Kranz landete im Gebüsch. Auf dem diesjährigen JN-Landeskongreß wurde die neue Führung der JN gewählt. Der scheidende Landesvorsitzende, **Steffen Erikson**, kandidierte wegen Wohnsitzwechsels nicht erneut. Einstimmig wurde **Michael Stöver** zu seinem Nachfolger gewählt; Stellvertreter wurden **Thomas Brunner** und **Stefan Bergmann**. Telefonisch ist die JN entweder über das Landesverbandstelefon: 030 / 451 30 07 oder über Funktelefon: 0172 - 311 22 83 zu erreichen.

## Treffen von Rechtextremisten

***WGA*** - Am 16. Oktober '95 eröffnete das ***Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk*** sein Programm im 3. Quartal mit einer Veranstaltung über *„Die Psyche des Bundesbürgers nach 50. Jahren Umerziehung"*. Es sprach **Klaus Weinschenk**, ehemaliger Berliner Vorsitzender der ***Republikaner***. **Rudolf Kendzia**, Vorsitzender des Bildungswerkes, lädt in einem Schreiben zu weiteren Veranstaltungen am 20. November '95 und dem 11. Dezember '95. Kendzia, geb. 1939, gehört zu den notorischen Rechtsextremisten in Berlin. Er war vor 1967 Mitglied der ***Deutschen Partei (DP)*** sowie der ***Deutschen Reichspartei (DRP)***. Von 1967 bis '69 bekleidete er das Amt des ***NPD***-Landesvorsitzenden in Berlin. 1969-'86 war er dann bei der CDU, um dann zu den Republikanern zu wechseln. Dort wurde er Landesgeschäftsführer und Fraktionsschatzmeister. 1991 unterzeichnete er die *„Lichtenberger Erklärung"* der ***Freiheitlichen Wählergemeinschaft „Wir sind das Volk" (WSDV)***. Am 3. Oktober '91 wurde er beim Gründungskongreß der ***Deutschen Liga (DL)*** zu einem der Bundesvorsitzenden gewählt.

# Neues von den Republikanern

***REP, NE 9/95, BM, WGA 27.9.-5.10.95 -*** Schon seit Wochen nerven die ***Republikaner*** die Bevölkerung durch ihren Wahlkampf. Besonders belastend dabei ist ein Lieferwagen mit montierten Lautsprechern, welcher durch belebte Einkaufsstraßen fährt und die Umstehenden belabert. Dieser wurde auch benutzt um Besucher einer ***PDS***-Veranstaltung an einem Weißenseer Gymnasium von draußen zu beschimpfen. Eine beliebte Masche ist es auch, sich auf einen belebten Platz zu stellen, sich in Gruppen aufzuteilen, welche dann REP-Flugis verteilen und sich im Falle von antifaschistischen Widerstand zusammenziehen. So auch auf dem Antonplatz in



Rechts: Wolfgang Kurzweg

Weißensee. Als dort die REPs auffuhren (unter anderem mit dem Kandidaten **Wolfgang Kurzweg**), begannen drei jugendliche ***Edelweiß-Piraten*** ebenfalls Flugblätter zu verteilen und mit aufgehaltenen Mülltüten die Bevölkerung zu animieren, den Schund gleich wieder wegzuwerfen. Sofort waren rund zehn Republikaner vor Ort und versuchten die Antifas abzuschirmen und zu diffamieren. Nachdem sie die Passanten nicht davon überzeugen ließen, daß das hier eine Überfall *„der gewalttätigen, undemokratischen Antifa"* auf sie wäre (drei Jugendliche auf über dreimal soviele Gegner?) erklärten sie dann, daß die Edelweiß-Piraten die Jugendorganisation der PDS wären. Im großen und ganzen machten sie sich vor der Bevölkerung ziemlich zum Löffel und fuhren nach 2 Stunden mit ihrer Autokolonne wieder weg. Weniger Glück hatten die REPs allerdings am 5. Oktober. In einer Mitteilung an die Presse heißt es: *„Auf dem Anton-Saefkow-Platz in Lichtenberg schlugen gegen Mittag vier jugendliche Türken die Besatzung eines Wahlkampfbusses der Republikaner zusammen. Ein Angegriffener erlitt so schwere Kopf- und Unterleibsverletzungen, daß er im Krankenhaus behandelt werden mußte ... Gegen die namentlich bekannten Täter wurde Strafantrag gestellt."* Da dies nicht der erste Angriff dieser Art auf Republikaner war (siehe WGA #9) hat der Sicherheitsbeauftragte des Berliner Landesverbandes, **Peter Schünemann**, den Senator für Inneres Heckelmann, aufgefordert, den Schutz der REP-Infostände zu gewährleisten. Der ***Sender Freies Berlin (SFB)*** hat beschlossen, auch wieder Wahlspots für die REPs auszustrahlen, teilte der Intendant **Günther von Lojewski** dem Rundfunkrat mit. Lojewski geriet schon einmal in die Schlagzeilen, als er den in antifaschistischen Kreisen als Rechtsextremist bekannten **Ansgar Graw** zum „Referenten für ARD und Gremiumfragen" zum SFB berief (WGA #8). Mancherorts versuchen die REPs sich mit Forderungen aus der linken Politik zu etablieren, so wettert der REP-Kandidat aus Friedrichshain **Klaus Reek** z.B. gegen Luxussanierung. Wieder woanders verteilten sie Flugies, wo Leute im Stau standen und erläuterten *„Schwere Lkws - hauptsächlich ausländische - irren auf der Suche nach der richtigen Adresse durch die Stadt, halten den gesamten Verkehr auf."* Als eine U-Bahnstrekke über die Oberbaumbrücke eröffnet wurde, hingen sie Schilder auf, in welchen sie der BVG herzlich gratulierten und verteilten ihre blau-weißen Luftballons an irgendwelche Kinder. Nebenbei beschallten sie den Platz mit Heino, welcher alle drei Strophen des Deutschlandliedes schmetterte. Als einige Bürger Anzeige erstatten wollten, weigerte sich der Einsatzleiter diese anzunehmen. Im Laufe des Wahlkampfes traten die Republikaner immer wieder mal in der Öffentlichkeit auf, die Resonanz auf der Bürgerseite war dabei meist nicht sehr groß. Manchmal gab es massiven Widerstand (z.B. auch auf dem Rosenthaler Platz in MItte), manchmal wurden sie völlig in Ruhe gelassen. Im Laufe der Wochen gab es auch mehrere Festnahmen von Jugendlichen, die täglich (bzw. nächtlich) loszogen, um die überall in der Stadt präsente REP-Propaganda zu entfernen. Am 17. Oktober 1995 nach Christi Geburt fand dann noch eine Wahlkampfveranstaltung statt, zu der der stellvertretende Kreisvorsitzende **Guido Pöppel** aufrief. Neben dem Landesvorsitzenden **Werner Müller** trat dort der Bundesvorsitzende **Rolf Schlierer** auf. Leider haben die Antifas zu spät davon erfahren. Während des Wahlkampfs wurden auch Republikaner aus anderen Gegenden Deutschlands als Wahlhelfer nach Berlin gekarrt. Doch all der Einsatz hat nichts genutzt: Bei der Wahl kamen die REPs nur auf ca. 3 Prozent.

## DFB-Treffen in Berlin

***WoAZ 6.5., RuW 7+8/95 -*** Vom 29. September bis 1. Oktober '95 lud **Georg Albert Bosse** zum „RuW-Herbst-Lesertreffen" nach Berlin ein. Der Rentner Bosse ist Vorsitzender der ***Deutschen Freiheitsbewegung (DFB)*** und schon mal wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Volksverhetzung und Aufstachelung zum Rassenhaß verurteilt worden. Von einem Wohnhaus in der Hohensteinstraße in Hohenstein aus vertreiben die Neonazis seit Jahren ungestört ihre, alle 2 Monate erscheinende Hetzzeitschrift, ***Recht und Wahrheit (RuW)***. Gedruckt wird sie in einer Druckerei in Westhagen. Selbst der VS schätzt sie als *„unverblümt nationalsozialistisch und rassistisch, insbesondere antisemitisch"* ein. Auf dem Treffen referierten dann Autoren der RuW. Mit bei der Organisation des Treffens auch Frau **Hille Bosse**.

## Bewährung für Polizisten

***FR, SZ, Welt 4.10.95 -*** Drei Polizisten sind am 2. Oktober '95 wegen Mißhandlung eines 27jährigen Vietnamesen zu Bewährungsstrafen zwischen sieben und neun Monaten verurteilt worden. Das Amtsgericht Tiergarten sprach die Angeklagten im Alter zwischen 25 und 33 Jahren der Körperverletzung im Amt sowie der Freiheitsberaubung, Nötigung und Beleidigung für schuldig. Sie hatten einen 27jährigen Vietnamesen am 21. April '94 festgenommen und waren mit ihm durch die Wuhlheide gefahren. Im Polizeiauto wurde er beleidigt, geohrfeigt, in den Magen geboxt, mit Reizgas besprüht, angespuckt und dann schließlich in einem abgelegenen Waldstück abgesetzt. Die Angeklagten, welche als Zivilfahnder im Einsatz waren, gehören einer Sondergruppe zur Bekämpfung illegalen Zigarettenhandels an. Sie bestritten die Vorwürfe und haben Berufung eingelegt.

## Wohnheim geräumt

***JW 10.10.95 -*** Am Morgen des 9. Oktober '95 begann die Verwaltung mit der Räumung des hauptsächlich von VietnamesInnen bewohnten Hauses in der Lichtenberger Rhinstr. 105. Das Wohnheim beherbergte seit Jahren hunderte von ehemaligen VertragsarbeiterInnen. Der Besitzer des Hauses, die ***Arwobau***, versuchte schon seit Monaten, die MieterInnen herauszuekeln. Bei ei-

nem Polizeieinsatz am 29. August '95 wurde dies von der Polizei unterstützt: Sie nahm 130 VietnamesInnen fest und die gefundenen unverzollten Zigaretten dienten dazu, das Haus als Kriminellenhochburg zu bezeichnen. Die jetzt erfolgte Räumung bedeutet für viele der bisherigen MieterInnen, daß sie in Zukunft obdachlos sind oder bei Bekannten unterkommen müssen. Denn entgegen anderslautender Versicherungen besorgte die Arwobau nicht für alle neuen Wohnraum. Die Beratungsstelle ***Reistrommel*** erklärte, daß die Kündigungen und Räumung gesetzeswidrig seien.

## Nazi-Aktivist gestorben

***NE 9/95*** - Im Alter von 62 Jahren starb der Berliner Nazi-Aktivist ***Karl Heinz Schmidt***. Schmidt erfüllte Vorstandsämter zunächst für die ***Republikaner***, später bei der ***Deutschen Liga (DL)***, auf Kreis- und Landesebene. So versagte sein Herz auch just beim Abfassen eines Parteitagsreferat, wenige Stunden nach der Rückkehr von einer Vorstandssitzung in Franken.

## Mahnmal zerstört

***Bild, BeZe 5./6.10.95*** - Am Abend des 4. August '95 wurde das erst 14 Tage stehende Holocaust-Denkmal auf dem Askanischen Platz in Kreuzberg geschändet. Fünf der 16 Skulpturen, die an den Abtransport von Juden, Sinti, Roma und Schwulen vom Anhalter Bahnhof während des NS-Regimes erinnern wurde zerschlagen. In den folgenden Wochen gab es drei weitere Zerstörungsaktionen, dadurch ist fast das gesamte zerstört worden. Die Polizei nahm zwei Jugendliche fest, die an mindestens zwei der Aktionen beteiligt waren. Laut eigener Aussage gehören sie nicht zur rechtsextremistischen Szene.

## Treffen des "Deutschen Colleg"

***WGA*** - Am 24. Oktober '95 traf sich das ***Deutsche Colleg*** in Berlin. Am 26. März '95 begann es unter Leitung von ***Junge Freiheit***-Autor **Helge Drescher** und dem sich selbst als *„konservativer Revolutionär"* bezeichnenden **Heiko Luge** einen Schulungszyklus zur „Neuordnung Deutschlands".

## Anti-Diskriminierungs-Büro

***ADB*** - Schon seit dem 1. Juni '95 hat das ***Antidiskriminierungsbüro Berlin (ADB)*** seine Arbeit aufgenommen mit dem Ziel, vor allem Flüchtlingen und MigrantInnen in Fällen von Diskriminierung und in anderen Konfliktsituationen beratend und helfend zur Seite zu stehen. Der Begriff Diskriminierung soll dabei nicht nur auf MigrantInnen beschränkt werden, natürlich sind auch andere Minderheiten damit angesprochen. Ein weiteres großes Tätigkeitsfeld ist die Öffentlichkeitsarbeit, mit der es sich für ein soziales Klima der Toleranz einsetzt sowie die Jugendarbeit. Das ADB ist zu erreichen über: ADB, Haus der Demokratie, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, Tel. & Fax: 030 / 204 25 11.

## Angriff auf Vietnamesen

***BeZe 9.10.95*** - Zwei Vietnamesen sind am 8. Oktober '95 von neun Nazi-Skins in der Konrad-Wolf-Straße in Hohenschönhausen angegriffen und verletzt worden. Die Angreifer wurden noch in der Nähe des Tatorts gestellt und vorübergehend festgenommen.

## Ausländerklassen werden abgeschafft

***Taz 1.9.95*** - Reine Ausländerklassen soll es künftig in Berlin nicht mehr geben. Eine parteiübergreifende Mehrheit im Abgeordnetenhaus will nun das Berliner Schulgesetz entsprechend ändern. Bisher wurden die SchülerInnen nur nach Paß sortiert, nun soll die Beherrschung der deutschen Sprache der SchülerInnen die Einordnung in die jeweiligen Klassen bestimmen.

# Brandenburg

## Haftstrafen im Sachsenhausen-Prozeß

***JW 6.10.95*** - Zu Haftstrafen von zweieinhalb und drei Jahren wurden am 5. Oktober '95 vor dem Potsdamer Landgericht die beiden Angeklagten des Sachsenhausen-Prozesses verurteilt. Damit folgte Richter Ulrich Suchan den Anträgen der Staatsanwaltschaft. Die Verteidigung hatte auf Freispruch plädiert, da den Angeklagten ihre Beteiligung „nicht zweifelsfrei" nachgewiesen werden könne. Der 22jährige **Ingo Kehn** und der 25jährige **Thomas Haberland** waren angeklagt, in der Nacht zum 26. September '92 die einzige original erhaltene „jüdische Baracke" der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen angezündet zu haben. Die Baracke brannte damals bis auf die Grundmauern nieder. Im ersten Prozeß um den Anschlag hatte im Oktober '93 eine Potsdamer Jugendkammer die beiden Jugendlichen aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Dem Urteil war ein pannenreicher Prozeß vorangegangen, in dem z.B. diverse Akten verschwanden. Er rief beinahe ebensoviel internationale Empörung hervor, wie der Anschlag selbst. Der Bundesgerichtshof hatte die Freisprüche im August '94 aufgehoben, weil die Geständnisse nicht ausreichend geprüft worden seien. Die Angeklagten hatten nach ihrer Festnahme vor zwei Jahren umfangreiche Geständnisse abgelegt. Detailliert hatten sie beschrieben, wie sie mit 15 weiteren unbekannten Rechtsradikalen nach Sachsenhausen gefahren seien und die Baracke in Brand gesteckt hätten. Diese Aussagen widerriefen sie allerdings bereits im ersten Prozeß. Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft enthalten die Geständnisse detailliertes Täterwissen, das „auszudenken eine Leistung wäre". Dieser Meinung schloß sich jetzt Richter Suchan in seiner Urteilsverkündung an. Die Angeklagten hätten die Tat so geschildert, „wie einer, der etwas reproduziert, was wirklich geschehen ist". Die Gründe, mit denen die Angeklagten ihre Widerrufe erklärt hatten, seien dagegen nicht nachvollziehbar. Suchan betonte, daß ausschließlich diese Geständnisse zu dem Urteil geführt hätten. „Die Versäumnisse, die damals passiert sind, bleiben Versäumnisse", sagte er hinsichtlich des ersten Prozesses. Deshalb habe es „keine objektiven Spuren, keine Tatzeugen, keine Fingerabdrücke und keine Fußspuren" gegeben, mit denen den Angeklagten die Schuld hätte nachgewiesen werden können. In einer Vorwegerklärung hatte Suchan betont, daß es sich bei dem Prozeß „nicht um irgendein Verfahren" handele. Mit dem Namen Sachsenhausen verbinde sich „Terror und Folter". Das deutsche Volk sei „auf Generationen gezeichnet von der Unrechtsherrschaft". Aus der Geschichte Sachsenhausens berichtete Suchan, daß das Lager ein „Experimentierfeld für die Perfektionierung des KZ-Terror-Regimes" gewesen sei. Deshalb hätten der Brandanschlag und vor allem die Ermittlungstätigkeit im Blickfeld des öffentlichen Interesses gestanden. Und umso lauter sei der „Schrei der Empörung" gewesen, als man feststellte, daß wichtige Beweise verschwunden waren. Um Unterstellungen vorzugreifen, erklärte Suchan: „Jeder Urteilsspruch ist politisch" und zitierte Brecht: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch". Das beweise auch diese Tat.

## BGS in der Kritik

*JW 18.9.95* - Alles war wohlorganisiert, als der Paritätische Wohlfahrtsverband Mitte September '95 eine Tagung zum Thema „Flüchtlinge in Brandenburg" durchführte. Es hätte ein ruhiger Nachmittag werden können, doch stattdessen verwandelten die teilnehmenden SozialarbeiterInnen und BehördenvertreterInnen die Tagung in ein Tribunal. Stein des Anstoßes: Der ***Bundesgrenzschutz (BGS)***. Dessen Pressesprecher für den Abschnitt Frankfurt/Oder, **Klaus Müller**, machte schon mit seinem Sprachgebrauch klar, wessen Geistes Kind er ist. Die polnischen Behörden faßte er unter dem Sammelbegriff „der Pole" zusammen, den Tod von tamilischen Flüchtlingen in der Neiße Mitte letzten Jahres nannte er einen „Badeunfall". Glaubt man dem BGS, beantragen von 1.000 festgenommenen Flüchtlingen lediglich 67 politisches Asyl. „Behauptungen, die einfach nicht stimmen", mußte sich Müller dafür anhören. Unisono befand die teilnehmende Runde, ihre alltägliche Praxis zeige genau das Gegenteil: Die Mehrzahl der EmigrantInnen berufe sich auf politische Verfolgung. Doch auch die schützt Flüchtlinge nicht vor der Abschiebung. Anstatt die Verwaltungsgerichte über eine Abschiebung von EmigrantInnen, bei denen weder Herkunft noch Reiseweg festgestellt werden können, entscheiden zu lassen, erledigt das der BGS in Eigenregie. Kompetenzprobleme der Beamten vor Ort sieht Müller nicht. Dominique John von der ***Antirassistischen Initiative*** aus Berlin wundert das nicht. Sein Resümee des offenherzigen Auftritts des BGS-Sprechers: Der Bundesgrenzschutz habe sich zu einer Organisation entwickelt, deren Hauptaufgabe weniger der Schutz „imaginärer Gefahren für die deutsche Grenze als vielmehr in der Durchsetzung des Asylgesetzes" besteht.

## Haftbefehl wegen Mordversuch

*BM 29.9.95* - Wegen versuchten Mordes an drei Indischen Asylbewerbern hat das Cottbuser Amtsgericht gegen drei Jugendliche aus Eisenhüttenstadt und Forst Haftbefehl erlassen. Die Beschuldigten im Alter von 18 und 19 Jahren befinden sich laut einem Sprecher der Cottbuser Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft.

## Dolgenbrodt-Prozeß

*JW 19./30.9.95* - Am 29. September '95 wurde während des Dolgenbrodt-Prozesses (siehe WGA #9) bekannt, daß die Staatsanwaltschaft zwei Gespräche mit dem Königs-Wusterhausener Neonazi **Carsten Szczepanski** geführt hatte. Jedoch ohne das Gericht oder die Verteidigung darüber zu informieren. Szczepanski gilt seit Jahren als Naziführer und kommt aus NF-Zusammenhängen. Er belastete den Angeklagten **Silvio Jankowski** schwer, indem er aussagte, daß dieser an dem Anschlag auf die geplante Flüchtlingsunterkunft in Dolgenbrodt beteiligt gewesen war. Jankowski streitet das ab und belastet statt dessen die Rechtsextremisten **Marco Schmidt**, **Erik Otto** und **Renato P.**.

## Faschosprüche ohne Folgen?

*JW 23.9.95* - Der ***DSU***-Abgeordnete im Kreistag Spree-Neiße, **Adalbert Gloyna**, hat offenbar kaum Konsequenzen aus seinen Ende August gemachten Äußerungen zu erwarten. Damals meine er, wenn es nach ihm ginge, würde er die Konzentrationslager Sachsenhausen und Buchenwald wieder in Betrieb nehmen (siehe WGA #9). Nach Angaben der Staatsanwaltschaft Cottbus liege „mit großer Sicherheit" kein Staatsschutz- oder politisches Delikt vor. Die mit der Äußerung konfrontierte Mitarbeiterin der Kreisverwaltung habe keine Anzeige erstattet. Das Verwaltungsgericht Cottbus hatte die vom Kreistag ausgesprochene Suspendierung Gloynas als unzulässig aufgehoben. Konsequenzen könnten ihm damit offenbar nur noch von der eigenen Partei in Form eines Ausschlußverfahrens drohen.

## Urteil wegen Überfall auf Studenten

*FR 29.9.95* - Zu je vier Jahren Freiheitsentzug wurden in Frankfurt/Oder zwei 18 und 19 Jahre alte Männer verurteilt. Ihnen wurde schwere Körperverletzung, Raub und Vergewaltigung Minderjähriger vorgeworfen, außerdem hatten sie auch nach Überzeugung des Gerichts einen polnischen Studenten überfallen (siehe WGA 8 und 9).

## JN-Landesschulung

*Zündstoff* - Nach einer Notiz aus der nationaldemokratischen Zeitung ***Zündstoff*** fand etwa im Sommer dieses Jahres in Odernähe die erste ***NPD***-Schulung für die ***Jungen Nationaldemokraten*** sowie Mitgliedsanwärter statt. Die Referenten **Lutz Reichel**, **Jürgen Bolte** und **Thomas Salomon** behandelten Geschichte und organisatorischen Aufbau der NPD, „sinnvolle Pressearbeit", rhetorische Grundbegriffe und vieles andere, was den „Jungen" als „politisches Grundhandwerkszeug" mitgegeben werden soll. Die Teilnehmer der „Landesschulung" kamen aus Berlin und Brandenburg.

## Nazi-Überfall in Neuruppin

*MittenDrin* - In der Nacht zum 8. Oktober '95 wurde in Neuruppin das linke Jugendwohnprojekt ***MittenDrin*** von etwa 30 rechtsextremen Jugendlichen überfallen. Bei der anscheinend gut vorbereiteten Aktion wurde im Erdgeschoß des Hauses das gesamte Inventar zertrümmert. Die Nazis, die fast alle unter 18 Jahre alt sind, drangen überfallartig in das Haus ein. Einige Besucher des Cafés und die Hausbewohner konnten das Eindringen nicht verhindern, sie verbarrikadierten sich im Obergeschoß. Glücklicherweise wurde von ihnen niemand verletzt. Vier kurz darauf eintreffende Polizisten griffen nicht in das Geschehen ein, erst später kam Verstärkung mit zwei Mannschaftswagen. Diese konnten noch fünf Angreifer festnehmen, die jedoch schon am folgenden Tag wieder freigelassen wurden. Das Projekt „MittenDrin" ist den rechten in Neuruppin natürlich schon lange ein Dorn im Auge. Schon wiederholt gab es Drohungen und Angriffe auf einzelne Bewohner des Hauses. Auch einige Stunden vor dem Überfall gab es bereits faschistische Provokationen vor dem Haus.

## Naziskin-Konzert verhindert

*API 1.10.95* - Die Polizei hat am 30. September '95 abends in einer Gaststätte in Telz bei Zossen ein Skinhead-Konzert verhindert. Wie mitgeteilt wurde, waren rund 200 Personen zu dem Rechtentreffen angereist. Zur Verhinderung von Straftaten sind an Kontrollstellen um den Ort herum sowie vor der Gaststätte selbst Platzverweise ausgesprochen worden. Bis auf einen Fall sind auch alle Verweise ohne Störungen befolgt worden. Ein 25jähriger Mann aus dem Landkreis Teltow-Fläming wurde festgenommen.

## Naziangriff auf Jugendklub

*API 1.10.95* - In Luckenwalde überfiel eine Gruppe von ca. 15 Rechtsextremisten den Jugendklub des Vereins Jugendring und verprügelte die Gäste. Nach dem Überfall konnten vier Tatverdächtige festgenommen werden. Diese hatten mit Eisenrohren gegen Jalousien und die Eingangstür des Hauses geschlagen. Gäste, die sich auf den Hof wagten, wurden verprügelt. Außerdem wurde ein Pkw beschädigt.

# Bremen

## Mahnmal geplant

*DWZ 39/95* - In Bremerhaven ist eine Gedenktafel geplant, die an die Ermordung von Sinti und Roma erinnern soll. Sie wurde vom ***Bremerhavener Sinti Verein*** gefordert und soll die Aufschrift tragen: *"Im März 1943 wurden aus unserer Stadt Sinti und Roma...in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Fast alle wurden ermordet. Mit ihnen fielen über 500.000 Sinti und Roma dem nationalsozialistischen Rassenwahn zum Opfer."* Sie soll am 8. Dezember enthüllt werden. Ehrengast soll der Vorsitzende des ***Zentralrats der Sinti und Roma***, **Romani Rose**, sein. Gleichzeitig findet die Ausstellung: „Sinti und Roma - Bürger dieses Staates" statt.

## Wahl in Bremerhaven

*DWZ 39/95, KSA 25.9., JRE 23.9.95* - Bei der Wahl in Bremerhaven hat die rechtsradikale ***Deutsche Volksunion (DVU)*** etwa die Hälfte ihrer Stimmenanteile verloren. Sie zog mit 5,7% aber wieder ins Stadtparlament ein. Im Vorfeld kam es zu mehreren antifaschistischen Aktionen. So wurden Mitglieder der DVU beim Aufstellen von Wahlplakaten angegriffen und verjagt. Die Polizei nahm vier Verdächtige fest. Am 23. September '95 versammelten sich etwa 50 Jugendliche, die dem Aufruf der ***Jugend gegen Rassismus in Europa (JRE)*** zum Blockieren eines ***DVU***-Wahlkampfstands gefolgt waren. Es wurden Flugblätter verteilt und 750 Unterschriften für die Forderungen „Keine Nazis ins Parlament" und „Wahlrecht für Ausländer" gesammelt. Viele Bürger unterstützten die Aktion und zerrissen die DVU-Broschüren. Die Rassisten um **Siggi Tittmann** unterhielten sich zwischenzeitlich mit drei Nazi-Skins, die sich aber schnell verzogen, bzw. einer von ihnen sich mit Hitlergruß verabschiedete. Er wurde sofort bei einem anwesenden Polizisten angezeigt.

REDAKTIONSSCHLUSS DER
WAS GEHT AB? #11
IST AM
**20. NOVEMBER '95**
UM **23.59 UHR**

# Hamburg

## Leserkreis der "Jungen Freiheit"

*JF 15.9.95* - In vielen Städten gibt es Zirkel, in denen sich die rechte *JF*-Leserschaft zum „Gedankenaustausch" trifft. Nach eigenen Angaben wird in diesen Gruppen über Themen wie Kultur, Politik und Ethnopluralismus diskutiert. Die Kontaktadresse ist: Hamburger Kreis, **Hanno Borchert**, Josthöhe 37c, 22339 Hamburg.

"Neulich kam ich doch zum Bäcker, nicht wahr. Und da steht vor mir diese..., na sie wissen schon, diese Punkerin von oben. Ungewaschen wie immer, aber frech wie Oskar. Na ja, jedenfalls meint die doch, daß die ganzen Spießer viel zu blöd sind, ordentlich was gegen diese Neonazis zu machen. Weil sie ja auch gar nichts wissen. Na, der hab ich erstmal was erzählt. Aber - recht hatte sie ja trotzdem.
Jedenfalls Drücktse mir dann so 'ne Zeitung in die Hand, in der angeblich steht, was so abgeht. Und meintse doch, daß sie die weiterverkauft. Ist doch ganz nett, die Göre.

Die **"Was geht ab?"** weiterverkaufen! Für 2,50 DM plus 7 DM Versandpauschale!

## Hungerstreik gegen Abschiebung

*FR 4.10.95* - In dem Hamburger Abschiebegefängnis Glasmoor sind am 3. Oktober '95 mehrere Häftlinge in den Hungerstreik getreten. Damit protestieren sie gegen ihre geplante Ausweisung.

# Hessen

## DBI hat Jubiläum

*bnr 18/95* - Ihr 25jähriges Jubiläum beging die ***Deutsche Bürgerinitiative e.V. (DBI)*** um den 66jährigen ehemaligen Rechtsanwalt **Manfred Roeder**. In der aktuellen Ausgabe Nr. 5 ihres Rundbriefes wird dieses Jahrestages gedacht: „Vor 25 Jahren am 23. August flogen Farbbeutel gegen die Stadthalle in Offenbach aus Protest gegen die erste Porno-Messe in Deutschland, eine staatlich geduldete Schweinerei. Es war die Geburtsstunde der Deutschen Bürgerinitiative." 1980 wählte Roeder mit den Deutschen Aktionsgruppen dann den Weg in den braunen Terrorismus. 1982 wurde Roeder in Stuttgart-Stammheim zu 13 Jahren Haft verurteilt. In jüngster Zeit tummelt sich Roeder, neben anderen Rechtsextremisten, im ehemaligen Ostpreußen. „Ich war zum 14. Male in Ostpreußen und habe langfristige Verträge vorbereitet für eine solide deutsch-russische Zusammenarbeit." Für Ende August `95 war von Roeder auf dem Knüll ein Sommerfest unter dem Motto „25 Jahre Bürgerinitiative" geplant. „Ich bitte dringend um Bilder, Dokumente, Zeitungsausschnitte über unsere Arbeit der vergangenen Jahre. Vielleicht kann der eine oder andere auch etwas aus der Erinnerung beitragen."

## Nazis festgenommen

*JW 11.10.95* - Bei einer Feier ihres gerichtlichen Erfolges vor dem Landgericht Fulda sind zwei Faschos festgenommen worden. Der frühere stellvertretende hessische Landesvorsitzende der verbotenen ***FAP***, **Dirk Winkel,** wurde mit einem Kollegen gegen vier Uhr morgens bei einer Feier von insgesamt 13 Personen in einer Kasseler Wohnung festgenommen, mehrere nationalsozialistische Schriften seien sichergestellt worden. Winkel hatte die Kundgebung angemeldet, die mit 500 Nazis zum Fuldaer Dom führte. Obwohl Hetze gegen Ausländer und Andersdenkende zu erwarten gewesen sei, habe die Stadt die Kundgebung nicht verboten. Der Aufmarsch hatte bundesweite Empörung hervorgerufen und scharfe Kritik an der Polizei führte zum Rücktritt des hessischen Innen-Staatssekretärs **Christoph Kulenkampff** ***(SPD)***.

# Mecklenburg-Vorpommern

## Asiate niedergestochen

*JW 23.9.95* - In Rostock wurde am 21. September ein 29jähriger Asiate niedergestochen. Er wurde von zwei Personen angerempelt, die ihn daraufhin zweimal in die rechte Brust stachen, sowie Schnitte an der linken Hand beibrachten.

## Verfahren gegen Polizeichef abgelehnt

*Spiegel 38/95* - Das Oberlandesgericht Rostock hat ein Verfahren gegen den früheren Rostocker Polizeichef, **Siegfried Kordus**, abgelehnt. Kordus hatte bei den Angriffen von Faschisten auf ein Vietnamesenwohnheim im August '92 in Lichtenhagen seine Dienststelle verlassen, weil er „sein Hemd wechseln" wollte. Gegen ihn war Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung durch grobe Pflichtverletzung und unterlassener Aufsicht erhoben worden. Das Gericht sagte, durch seine Anwesenheit hätte Kordus das Desaster nicht zwangsläufig abwenden können und wies die Anklage zurück.

# Niedersachsen

## Farbbeutel gegen rechten Historiker

*JF 29.9.95* - Das Haus des rechten Historikers und Publizisten **Karlheinz Weißmann** in Bovenden war Ziel einer Antifa-Aktion. Unbekannte zertrümmerten zwei Scheiben und warfen rote Farbbeutel in das Arbeitszimmer. Es entstand ein Schaden von etwa 10.000 DM. Die Polizei fand ein Flugblatt der Antifaschistischen Aktion vor, der Staatsschutz ermittelt in dieser Richtung. Weißmanns Name tauchte einmal in einem Flugblatt auf, das sich gegen die „Studienwoche" im Studienzentrum Weikersheim richtete.

## Prozeß gegen Antifas

*Razz* - Am 6. September '95 fand der Prozeß gegen zwei Antifas aus Hannover statt. Sie wurden beschuldigt, an einem „Stein-Stink und Farbanschlag" gegen einen Militaria-Laden im Dezember letzten Jahres beteiligt gewesen zu sein. Der Laden mußte danach schließen. Die Anklage beruhte auf der Aussage des Betreibers **Thorsten Schüler**, ein Dumm-Fascho. Schüler machte ziemlich widersprüchliche und phantasievolle Aussagen und die beiden Antifas wurden freigesprochen. So kann's gehen!

## Behördenterror

*JW 19.9.95* - Am 31. August '95 tauchten Polizisten in der Wohnung der kurdischen Familie **Kanisirin** und in der Schule der Kinder in Elze auf. Sie wurden von der Ausländerbehörde Hildesheim geschickt. Der Vater und vier der Kinder sollten innerhalb von 20 Minuten ihre Sachen packen und wurden in einem VW-Bus zum Flughafen Hannover gebracht, und von Polizisten in eine wartende Maschine in Richtung Istanbul gesetzt. Die Mutter und das fünfte Kind wurden nur verschont, weil sie nicht zuhause waren. Im letzten Moment wurde die Abschiebung von der Landesregierung gestoppt, da Familie Kanisirin noch bis zum 1. Oktober eine Grenzübertrittsermächtigung hatte. Doch der Landkreis Hildesheim terrorisierte die Familie weiterhin mit schriftlichen Abschiebedrohungen, obwohl das Innenministerium dies ausdrücklich untersagte. Das sei, so der niedersächsische Flüchtlingsrat, ein weiteres Beispiel für die rüden Methoden des Landkreises. Als Kurden und Aleviten ist die Familie in der Türkei doppelt bedroht. In Hildesheim wurde jetzt von Flüchtlingsgruppen, Lehrern und Eltern der Mitschüler eine Initiative gegründet, die den Kanisirins hilft. Sie sammelt Geld für einen Anwalt und bereitet eine Petition an den Landtag vor.

## Abschiebung vor der Hochzeit?

*JW 2./17.10.95* - Am 4. August '95 hatten **Christine Adami** und der Rumäne **Nelu Vlaicu** in Fredenbeck heiraten wollen, doch die Standesbeamtin **Brummer** verweigerte es, die beiden zu trauen, da Nelu Vlaicu zu einer Vernehmung ins Revier Bremerförde bestellt wurde. Die Beamten erklärten ihm, er würde mehrerer Diebstähle verdächtigt werden und nahmen ihn in Untersuchungshaft. Beim Haftprüfungstermin am 18. September widerrief der Hauptbelastungszeuge seine Beschuldigungen, doch Nelu blieb weiter in Haft. Seine zuvor beantragte Abschiebehaft wurde genehmigt und er wurde in die Vollzugsanstalt Vechta überwiesen. Der niedersächsische Flüchtlingsrat hatte sich vergeblich bei der Landesregierung eingesetzt. Erst das Verwaltungsgericht Staade stoppte die, für den 10. Oktober vorgesehene Abschiebung, als Nelus Anwalt einen Eilantrag stellte, die Abschiebung solange auszusetzen, bis das Gericht über einen Antrag des Rumänen gegen den Landkreis Rotenburg/Wümme entschieden hat, ihm eine Aufenthaltsgenehmigung oder eine Duldung bis zu seiner Eheschließung mit der Deutschen Christine Adami zu erteilen.

## Demo trotz Verbot

*JW 16.9., 4.10.95* - Die alljährliche Demo der ***Antifa (M)*** am 2. Oktober '95 unter dem Motto: „Gegen Faschismus und Klassenjustiz" wurde verboten. Dennoch gingen etwa 800 Menschen nach einer Veranstaltung von ***Grüne/Bündnis 90*** und dem Bürger-***Komitee 129*** auf die Straße. Die Polizei reagierte mit einem massiven Aufgebot und versperrte nach 200 Metern den Weg. Nach Verhandlungen der Grünen mit der Einsatzleitung konnte die Demo weiterlaufen. Im Anschluß an die Demo kam es zu Auseinandersetzungen, als die Polizei eine Straßenblockade räumen wollte. Es kam zu Knüppel- und Tränengaseinsätzen. Acht Personen wurden vorübergehend fest- und 14 in Gewahrsam genommen.

## Plakatierer überfallen

*KSU* - In der Nacht zum 2. September '95 wurden in Uelzen drei Leute, die Plakate für das kurdische Kulturfestival in Rotterdam klebten, von Nazis überfallen. Sie konnten sich in ihr Auto retten, das von den Nazis mit Baseballschlägern stark beschädigt wurde. In Uelzen kam es im letzten Jahr vermehrt zu rechten Übergriffen. Am 4. Juni wurde der Antifa ***Sönke Hering*** durch die Stadt gejagt, einen Tag später wurden zwei türkische Jugendliche auf einem Schützenfest zusammengeschlagen, es kam zu Mordversuchen auf einen bekannten Antifaschisten und jugendliche Aussiedler wurden verprügelt. Für das beschädigte Auto wird Geld benötigt. Zu überweisen auf das Spendenkonto: O.M., Konto-Nr. 869299800, Volksbank Uelzen, BLZ 25862292, Verwendungszweck: „Auto".

# Nordrhein-Westfalen

## Friedhof verwüstet

*JW 12.9.95* - Unbekannte Täter haben am Sonntag, den 10. September '95 neun Gräber auf einem jüdischen Friedhof im westfälischen Porta Westfalica geschändet. Wie die Polizei in Minden mitteilte, rissen die Täter die Grabsteine aus ihren Fundamenten, warfen sie um und zerstörten die Aufschriften. Über Motive und Täter konnte die Polizei noch keine Angaben machen. Konkrete Hinweise auf rechten Hintergrund seien am Tatort angeblich nicht gefunden worden.

## Razzia gegen Wehrsportgruppe

*JW 29.9.95* - Bei einer Durchsuchungsaktion der Polizei gegen mutmaßliche Nazis in Bielefeld, Herford, Bad Oeynhausen und Bünden sind am 28. September '95 zwei Waffen beschlagnahmt worden. Wie die Polizei mitteilte, richtete sich die Aktion gegen eine seit mehreren Monaten vom Staatsschutz observierte Wehrsportgruppe. Sieben mutmaßliche Mitglieder werden beschuldigt, in SS-Uniformen sogenannte Wehrsportübungen abgehalten und dabei auch Schußwaffen getragen zu haben. Mehrfach sei auch der „Hitlergruß" gezeigt worden.

## Rechter Pfarrer

*Spiegel 37/95* - Die katholische Kirche in Ostwestfalen läßt einen Pfarrer gewähren, der rechtes Gedankengut per Pfarrbrief verbreitet. **Wolfgang Rademacher,** 63, wettert in dem Pfarrbrief der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Baptist in Delbrück bei Paderborn, der ***Johannes-Glocke***, über „Schein-Asylanten" und Schwule und läßt Fremdautoren über das „größte Verbrechen der Weltgeschichte", die Vertreibung der Deutschen aus Osteuropa, schreiben. Das Schwulen-Referat der Universität Bielefeld erstattete Anzeige gegen den Pfarrer, doch die Staatsanwaltschaft sah „trotz der ziemlich unerfreulichen Äußerungen" keinen Anfangsverdacht für eine Straftat.

## Fascho-Lehrer

*Spiegel 40/95* - **Adolf Frerk**, ein Lehrer des Liese-Meitner-Gymnasiums in Geldern, unterrichtet Latein, Französisch und Niederländisch. In seiner Klasse soll er, der in der Freizeit Vorsitzender des Ortsverbandes der Republikaner ist, vor Jahren einer polnischen Schülerin einen Text zum Übersetzen gegeben haben, wobei es sich angeblich um die polnische Nationalhymne handelte, in Wirklichkeit aber diesen Text hatte: "Ihr deutschen Schweinehunde, für jeden, den wir von euch umbringen, wird Gott uns belohnen." Die SchülerInnen sahen damit die Polen bloßgestellt. Sie erzählten dem Journalisten **Michael Heinricks** davon, der Anzeige erstattete. Frerk streitet die Beschuldigung ab, wie auch seine Äußerung: "Die sind doch nur gekommen, um uns die Füße zu lecken, die hätten wir auch besser vergast." Außerdem versuchte er in einem Leserbrief an die Schülerzeitung des Gymnasiums, Ausländer als kriminell zu entlarven. Die Justiz schonte den Oberstudienrat, es gäbe Schlimmeres als Lehrer, die kleinen ausländischen Mädchen schlimme Worte an den Kopf werfen.

# Saarland

## Angriff auf Asylbewerber

*BeZe 25.9.95* - Die Saar-***FDP*** hat Asylbewerber heftig angegriffen. Auf dem Landesparteitag in Eppelborn forderte Vorsitzender **Walter Teusch**, zum Schutz der „wirklich politisch Verfolgten" den Mißbrauch des Asylrechts durch „Scheinasylanten und Betrüger" ein Ende zu bereiten. Viele kämen nur hierher, um sich durch Rauschgiftgeschäfte, Betrug und Raub zu bereichern, sagte Teusch.

## Neue Antifa-Initiative

*Antifa Info Saar #1* - Die ***Antifaschistische Initiative Saar*** ist eine neue Gruppe, die sich entschieden hat, antifaschistische Aufklärung zu leisten und über Fragen und Perspektiven des

Antifa-Kampfes zu diskutieren. Die erste Veranstaltung, die sie selbst organisiert hat, war zum Thema „Jüdischer Widerstand", im April `95 machte sie eine zweite Veranstaltung, und zwar zum Thema „Unterstützung des Befreiungskampfes in Mexiko". Unter anderem ist eine Veranstaltung im November/Dezember `95 geplant. Diese soll sich mit dem Thema „Perspektiven des Antifaschistischen Kampfes" beschäftigen. Dafür sind Menschen aus anderen Antifa-Gruppen eingeladen, um über Kontinuität, staatliche Faschisierung, Kriminalisierung und Repression, Vorgehensweise gegen Nazis usw. zu diskutieren. Wer etwas zum Thema „Jüdischer Widerstand" wissen, oder die Mitschrift der Mexiko-Veranstaltung haben will oder sonstige Fragen hat, schreibt an: S. Lorz, Postfach 1527, 66406 Homburg/Saar.

# Sachsen

## Faschistischer Überfall

***AN 21/95*** - In der Nacht zum 17. September '95 wurde der Jugendclub ***Train Control*** in Freiberg von ca. 20 Nazis aus dem rechten Jugendclub ***Würfel*** überfallen. Es fand gerade eine Party statt. Gegen 22.30 Uhr erhielten die etwa 15-20 anwesenden Jugendlichen die Nachricht, daß sich die Würfel-Nazis getroffen hätten, um den Club zu überfallen. Schon auf dem Weg zum „Train Control" verprügelten sie einen Jugendlichen, weil er ihnen „zu links" aussah. Um 22.45 Uhr trafen die Faschisten am „Train Control" ein. Sie waren mit Eisenstangen und Schlagringen bewaffnet und griffen ohne Zögern Gäste im Club an. Türen wurden eingetreten, Hakenkreuze gesprüht, faschistische Parolen gebrüllt und Einrichtungsgegenstände demoliert. Ein Angestellter konnte gegen 23.00 Uhr flüchten und die Polizei informieren. Etwa gegen 23.45 Uhr kamen ca. 25 Beamte zum Jugendclub. Die Faschisten verließen das Haus, warteten aber in unmittelbarer Umgebung, nur wenige Meter neben dem Gebäude. Obwohl die Polizei auf die Gruppe hingewiesen wurde, weigerte sie sich, die Personalien der Nazis aufzunehmen. 15 Minuten später zog die Polizei wieder ab, so daß die Faschisten ein zweites Mal den Club überfallen konnte. Dies zog sich über zwei Stunden (!) in die Länge, erst gegen 2.00 Uhr morgens zogen die Rechtsradikalen ab, zuvor wurde der Club noch geplündert. Der Schock sitzt bei den betroffenen Jugendlichen natürlich tief. Trotzdem wurden als Konsequenz mehrere Strafanzeigen gestellt. Zum einen gegen namentlich bekannte Rechtsradikale, die an dem Überfall teilgenommen hatten; aber auch gegen die Einsatzleitung der Polizei, die sich geweigert hatte, ein zweites Mal zum Club zu fahren. Wenige Tage nach diesem Überfall mußte der Jugendclub der Nazis, der „Würfel" schließen, weil die zuständige Sozialarbeiterin nach Schlägen, Demütigungen und Beschimpfungen psychisch am Ende ihrer Kräfte war.

## Republikaner gestorben

***Der Rep 9-10/95*** - Am 20 August '95 ist der ***Republikaner*** **Peter Schorsch** „unter tragischen Umständen" verstorben. Peter Schorsch (geb. am 15.09.1952) war der Kreisschatzmeister des REP-Kreisverbandes Oberlausitz.

# Sachsen-Anhalt

## Brandanschlag auf linkes Zentrum

***SZ 4.10.95*** - Etwa 30 Rechtsextreme, vermutlich Skins, haben in der Nacht zum 3. Oktober '95 in Wernigerode randaliert. Zuerst zündeten sie Mülleimer an, dann legten sie Feuer in einem ehemaligen Schlachthof, der als Treffpunkt der autonomen Szene diente. Es entstand ein Totalschaden. In den Tagen zuvor war es immer wieder zu Auseinandersetzungen der rechten und linken Szene gekommen.

## Faschos verhaftet

***FR 19.9.95*** - In Magdeburg wurden zwei rechtsradikale Jugendliche festgenommen, die wahrscheinlich zwei Punks überfallen haben. Die beiden Punks wurden von drei Rechtsradikalen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren grundlos geschlagen und getreten und mußten später ambulant behandelt werden. Nach dem dritten Täter wird noch gefahndet.

## Rassistischer Fragebogen

***JW 13.9.95*** - Im Uni-Krankenhaus Magdeburg wurde eine schwangere Jüdin durch Ärzte diskriminiert. Die 25jährige Frau bekam bei einer Ultraschalluntersuchung einen Fragebogen, der ein Teil der vom Sozialministeriums finanzierten Studie zur „Erfassung angeborener Defekte und Anomalien von Neugeborenen" ist. Das Ausfüllen ist freiwillig und so verzichtete die Frau darauf. Das gefiel den Ärzten wohl nicht, und so füllten sie einen Abschnitt in dem nach der „Rassezugehörigkeit" gefragt wird kurzerhand selber mit „jüdisch" aus. Auf einer späteren Pressekonferenz wurden natürlich alle Vorwürfe von Rassismus und Antisemitismus zurückgewiesen. Nach der Intervention eines Datenschutzbeauftragten wurde Anfang '95 das Wort „Rassezugehörigkeit" durch "ethnische Zugehörigkeit" ersetzt. Die schwangere Frau hatte nur durch einen „unglücklichen Zufall" einen alten Fragebogen bekommen. Auf eine Anfrage hin, warum die „ethnische Zugehörigkeit" überhaupt auf diesem Fragebogen auszufüllen ist, antwortete der Leiter des Projektes, Prof. **Peter Wieacker**, die Ursachen von Fehlbildungen könnten in den Erbanlagen einzelner Bevölkerungsgruppen liegen. Es ist nicht klar, welchen weiteren Diskriminierungen die Frau noch ausgesetzt war, da sie die Öffentlichkeit meidet. Studenten sollen während einer Ultraschall-Untersuchung am Fötus von einer „typisch jüdischen Nase" gesprochen haben.

## Antifa-Demo im Ostharz

***Antifa Ha/Qu*** - Am 4. November '95 findet in Quedlinburg eine antifaschistische Demo statt. Sie beginnt um 12 Uhr am Carl-Ritter-Platz. In Quedlinburg und Umgebung existiert eine starke faschistische Szene. Sie war zuerst unorganisiert oder durch die ***FAP*** Wernigerode beeinflußt. Ende '93 verlegte der Kader der ***Sozialrevolutionären Arbeiterfront (SrA)*** **Steffen Hupka** seinen Wohnsitz nach Quedlinburg und begann, die Nazis dort zu schulen. Mehrere Zellen wie der ***Harzer Heimatschutzbund*** und ***Aufbruch*** wurden gegründet. Sie sind zusammengeschlossen in der ***Harzfront***. Diese wiederum arbeitet unter dem Namen ***Deutscher Freundeskreis Nordharz (DFN)*** mit anderen, zum Teil verbotenen Organisationen und Parteien zusammen, wie z.B. der FAP, der ***NPD***, ***JN*** und der ***Deutschen Liga für Volk und Heimat (DL)***. Zur Zeit wird in Quedlinburg massive Anti-Antifa-Arbeit betrieben, Namen von Antifas veröffentlicht und das alternative Jugendzentrum angegriffen. Die Demonstration soll ein Signal an die Nazis in dieser Region sein, daß sie sich nicht alles erlauben können. Sie soll nach der Meinung der VeranstalterInnen in jedem Fall friedlich verlaufen, um nicht die noch vorhandenen antifaschistischen Strukturen zu gefährden.

## Nazi-Konzert aufgelöst

***API 8.10.95*** - In der Nacht zum 8. Oktober '95 fand in Krottdorf bei Halberstadt ein verbotenes Konzert der Nazi-Skin-Band ***Elbsturm*** statt. Etwa 150 Nazis aus ganz Deutschland hatten sich in einer Gaststätte versammelt. Es wurden faschistische Lieder gespielt und „Heil Hitler" gerufen. Die Polizei unterbrach das Konzert und nahm Ermittlungen auf.

# Schleswig-Holstein

## Urteil jetzt rechtskräftig

***JW 13.10.95*** - Die Revision eines Angeklagten im Verfahren um den Brandanschlag auf die Lübekker Synagoge im März letzten Jahres wurde verworfen. Das Urteil gegen alle vier Angelagten ist damit rechtskräftig.

## Rechte Vertriebene

***NE 9/95*** - Bei einem Treffen von Vertriebenen und einigen Parteien in Pinneberg kam es zu heftigen Wortgefechten. Die Vertreter von ***SPD*** und ***Bündnis90/Die Grünen*** verließen aus Protest gegen die rechten Positionen der „Vertriebenen" den Raum und **Monika Schwalm** ***(CDU)*** und **Ingo Stawitz** von der faschistischen ***Deutschen Liga für Volk und Heimat (DL)*** lieferten sich eine krasse Kontroverse. Monika Schwalm sagte später, die Nähe eines Teils der Vertriebenen zu der Deutschen Liga erschrecke sie.

## Rechte Hochschulgruppen

***DESG 9/95*** - Der Landesverband des rechtsradikalen ***Bund Freier Bürger - Die Freiheitlichen (BFB)*** in Schleswig-Holstein plant die Gründung einer „Freiheitlichen Hochschulgruppe" an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel und eine Jugendgruppe. Die Kontaktadresse ist: **Thorsten Thomsen**, Schloßstraße 7, 25876 Schwabstedt. Thomsen ist der Jugendbeauftragte des BFB.

# Thüringen

## Rechtsextremer Bombenbastler

***API 6.10., Taz, Welt 7.10.95*** - Am 6. Oktober '95 erließ die Staatsanwaltschaft Gera Haftbefehl gegen einen 19jährigen Rechtsextremisten aus Saalfeld, der offenbar einen Sprengstoffanschlag plante. Die Polizei fand bei ihm Zündschnüre, Lunten, Konstruktionsunterlagen (handschriftliche Aufzeichnungen) und pyrotechnische Mittel. Der Rechtsextremist wollte offensichtlich eine scharfe Rohrbombe herstellen. Nach Angaben der Polizei hatte er sich intensiv über Sprengstoff und Brandmittel geschult. Der 19jährige Handwerker war Mitglied in einer rechtsextremen Gruppe aus dem südthüringischen Raum, wo Nazis in letzter Zeit immer wieder Aktionen durchführten. Der 19jährige steht in starkem Verdacht, am 10. September in Saalfeld eine Bombenattrappe am Denkmal des Todesmarsches zum KZ-Buchenwald abgelegt zu haben. An diesem Tag fand dort eine Gedenkveranstaltung für die Opfer der NS-Diktatur statt (siehe WGA #9).

## Gräber geschändet

***JW 11.10.95*** - Am ersten Oktoberwochende '95 wurden in Blankenhain bei Weimar Gräber von polnischen Zwangsarbeitern geschändet, die im Zweiten Weltkrieg ermordet wurden. Die Polizei konnte noch keine Täter ermitteln und teilte die Schändung auch erst am 10. Oktober '95 mit.

## BKKD-Festveranstaltung

***JW 5.10.95*** - Am 3. Oktober '95 traf auf dem Kyffhäuser das ***Bündnis Konstruktiver Kräfte Deutschlands (BKKD)*** zu einer „Festveranstaltung" zusammen. Motto: „Tag der deutschen Einheit - Tag der deutschen Befreiung. Für eine deutsche Zukunft in einem freien Europa". Der Zusammenschluß, der als „erstmaliges Organisationsergebnis mehrerer national wertkonservativer Parteien" angekündigt war, vereint die ***DSU***, die ***Deutsche Partei*** und den ***Bund freier Bürger***. **Alfred Mechtersheimer** gab hier vor etwa 400 Anwesenden seine Weltverschwörungstheorien zum besten, so beschwor er ein Horrorszenario der „Bedrohung des deutschen Volkes" durch „unkontrollierte Zuwanderung, die die Solidargemeinschaft auflöst". Die „Vernichtung der D-Mark durch die Verträge von Maastricht" sei eine „späte Rache der Siegermächte einschließlich Israel". Der sogenannte Friedensforscher sprach auch von einem „deutschen Block, der sich bis Kroatien ausdehnt".

# International

## Treffen deutscher und südafrikanischer Nazis

***NE 9/95, bnr 18/95*** - Der Chefredakteur der ultrarechten, südafrikanischen Zeitung ***Patriot***, **Henk van de Graaf**, war vor einiger Zeit zu Besuch bei der deutschen Nazizeitung ***Nation & Europa*** (***NE***) in Coburg. Hier traf er sich mit den beiden NE-Herausgebern **Peter Dehoust** und **Harald Neubauer**. In der Patriot-Ausgabe vom 9.6.1995 schrieb er dazu: *„Die europäische Rechte zählt in Europa auf Neubauer, wie wir in Südafrika uns auf die Loyalität dieser Männer in Coburg verlassen können....".* Henk van de Graaf traf in Coburg auch **Karl Spiess** und seine Frau. Karl Spiess ist stellvertretender Vorsitzender des 1976 gegründeten ***Hilfskommitees Südliches Afrika*** (***HSA***). In höchsten Tönen werden von Graaf die alljährlich von den HSA abgehaltenen Südafrika-Seminare gepriesen (WGA #7), die in diesem Jahr bereits zum 19. Mal veranstaltet wurden. Hier zeigte sich wieder mal, wie eng die HSA mit der NE verknüpft ist. Die NE berichtet regelmäßig über „Lage in Südafrika" und die „Südafrika-Seminare".

# Belgien

## Einreiseverbot für Schirinowski

***FR 26.9.95*** - Nach Angaben der Europäischen Sozialisten hat Belgien beschlossen, daß der russische Faschistenführer und Parlamentsabgeordnete **Wladimir Schirinowski** nicht einreisen darf. Er wollte das Europäische Parlament besuchen.

# Frankreich

## Neues über die "Front National"

***JW u.a. 27.9.95*** - Unter dem Motto *„Kommen sie dem Sieg in Orange, Toulon und Marignagne feiern"*, alles Städte die bereits von rechtsextremen Bürgermeistern regiert werden, fand am Wochende des 22./23. September '95 im Park Pelouse de Revilly in Paris das alljährliche „Fest Blau-Weiß-Rot" der ***Front National (FN)*** unter Parteichef **Le Pen** statt. Einige tausend Besucher drängten sich trotz des Eintrittspreises von 25,- Mark über den Festplatz. Eine riesige Bühne stellte das Forum für Debatten der führenden Köpfe der rechtextremen Partei. Mit dabei die Jugendorganisation der FN die ***Front National de la Jeunesse (FNJ)***. Deren Vorsitzender, der 28jährige **Samuel Maréchal**, stand auf dem diesjährigen Fest im Mittelpunkt einer der zentralen Debatten über die Ausrichtung der FN. Der zweite Wahlgang der französischen Kommunalwahlen hat der FN eine Verdreifachung ihrer Gemeinderatssitze gebracht. Die FN war in allen Städten angetreten, in denen sie im 1. Wahlgang über 10 Prozent kam. Mit 284 Listen, davon 101 in Städten mit mehr als 30.000 Einwohnern sowie 18 in Paris, Marseille und Lyon. In drei südfranzösischen Städten stellen sie nun den Bürgermeister, so auch in Toulon. Dort kam es anläßlich des 206. Jahrestages der Französichen Revolution, dem 14. Juli zu massiven Protesten gegen den faschistischen Bürgermeister, **Jean Marie Le Chevallier**. Viele Politiker boykottierten bei der traditionellen Militärparade die offizielle Ehrentribüne der Stadtverwaltung. Denn: Chevallier hatte Le Pen nach Toulon eingeladen. Während der Truppenrevue kam es zu massiven antifaschistischen Gegendemonstrationen von Touloner Antifas. Bei der es auch zu gewalttätigen Konfrontationen mit der FN kam. Am Nachmittag besuchten mehrere 10.000 Menschen ein Kulturfest, das die Organisation ***SOS Racisme*** organisiert hatte. Am 29. August '95 wurde der Stellvertreter von Chevallier, **Jean-Claude Poulet-Dachary** tot in seinem Haus aufgefunden. Die Totesursache ist bisher unklar.

## Anschlag auf FN'ler

***Tsp 24.9.95*** - Auf **Bernard Courcell**, den Sicherheitschef der faschistischen ***Front National (FN)***, ist in der Nacht zum 24. September '95 in Saint Cloud ein Anschlag verübt worden. Vor dem Parteibüro der FN stieg Courell mit einem Begleiter gerade aus seinem Wagen als aus

einem vorbeifahrenden Auto zwei gezielte Schüsse abgegeben wurden, dies teilte die Staatsanwaltschaft mit - verletzt wurde niemand.

### Nazi-Katalog verboten

**JW 6.10.95** - Ein französisches Gericht hat am 5. Oktober '95 die Verbreitung eines Kataloges mit Nazi-Artikeln verboten. In dem Katalog des Unternehmens ***JMF Militaria*** aus Albertville werden Reproduktionen von Uniformen und sonstiger Nazi-Utensilien aus dem Zweiten Weltkrieg angeboten.

### Polizisten mißhandelten Marokkaner

**FR 15.8.95** - In Frankreich sitzen seit dem 13. August '95 drei Polizisten in Untersuchungshaft. Sie müßen sich wegen vorsätzlicher Gewaltanwendung, Verletzung von Bürgerrechten und Diebstahl verantworten. Die drei rassistischen Polizisten **Andre Palpacuer**, **Jose Matteo** und **Jacques Labit** hielten einen Marokkaner in der Nähe von Marseille für eine Ausweiskontrolle an, dieser wollte seine Papiere aber nicht zeigen, obwohl er die französische Staatsbürgerschaft besitzt. Daraufhin stießen die Beamten den 29jährigen Mann in ihr Dienstfahrzeug und fuhren mit ihm in einen abgelegen Steinbruch. Dort schlugen sie ihn brutal zusammen. Ein Schlagstock brachte ihre Kollegen auf die Spur: den hatte einer der drei Polizisten blutverschmiert am Tatort liegenlassen. Als er ihn holen wollte, wurde er festgenommen.

## Grossbritannien

### Razzien bei Neonazis

**NB 1/95** - Bei zwei Mitgliedern der Nazi-Organisationen ***Blood & Honour*** und ***Combat 18 (C18)*** wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt. Ihnen wurde Aufstachelung zum Rassenhaß zur Last gelegt. Die Polizei beschlagnahmte 1.000 neue CDs der Nazi-Band ***Skrewdriver*** und C18-Magazine.

### Antifa-Mailbox

In Zusammenarbeit mit den Edelweiß-PiratInnen Beckum ist eine Mailbox ans Netz gegangen, die auch eine Antifa-Rubrik enthält. Wenn Ihr Interesse habt, Eure Sachen (Zeitungen, Flugblätter, Vorankündigungen wichtiger Aktionen, Demos und anderes) in der Mailbox veröffentlichen, um mehr Leute anzusprechen, meldet Euch dort:
EPIs Beckum, Postfach 2337, 59256 Beckum. Kennwort: Mailbox **„Lost in Space"**: 02523-6086
Sachen, die veröffentlicht werden sollen, müssen auf Disketten im ASCII-Format (bitte keine HD-Discs) direkt an uns geschickt werden. Wir würden uns freuen, wenn viele Gruppen und Einzelpersonen diese Möglichkeit in ihrem eigenen Interesse nutzen.
Die EPIs Beckum

## Lettland

### Rechtsextreme regieren mit

**JW, SZ 6.10.95** - Die rechtsextreme Partei ***Volksbewegung für Lettland*** des Deutschen **Joachim Siegerist** ist bei den Wahlen am 1. Oktober '95 drittstärkste Kraft geworden und wird vermutlich an der Regierung beteiligt sein. Drei Linksparteien sind mit der Partei des ehemaligen *Bild*- und *Hörzu*-Journalisten eine Koalition eingegangen, und Siegerist winkt eventuell gar ein Ministerposten. Der aus Hamburg stammende Deutsche hatte sich in der BRD an der ***Konservativen Aktion*** (später ***Deutsche Konservative***) beteiligt, hatte Kundgebungen für Rudolf Heß organisiert, Willy Brandt als „Vaterlandsverräter" und Roma und Sinti als „mieses Zigeunerpack" oder „Gesindel" bezeichnet. Ebenso hetzte er gegen „fanatische Juden in Israel und einzelne Strolche im jüdischen Weltkongreß". 1991 zog er nach Riga wurde unter dem Namen Joahim Zigerists Mitglied der LETTISCHEN BEWEGUNG DER NATIONALEN UNABHÄNGIGKEIT, die ihn mittlerweile ausschloß, weil er sein Mandat im Parlament kaum wahrnahm. Wahlkampfthemen des „kleinen Hitler" waren Kommunistenhatz und das Schüren der Angst vor „Überfremdung". Dabei spricht Siegerist selbst kein lettisch, Interviews muß er immer mit Hilfe eines Dolmetschers führen. Im Gegensatz zur den in Lettland lebenden Menschen aus Rußland, der Ukraine und Belorußland besitzt er dennoch die lettische Staatsangehörigkeit. Der Grund: Verwandte von ihm lebten 1940 in Lettland.

## Niederlande

### FAP in Niederlande

**NIT, Presse 8/95** - Am Samstag den 4. Juni '95 wurde in den Niederlanden die ***Fundamentalistische Arbeiterpartei (FAP)*** gegründet. Landesweit wurde dafür in der Naziszene mobilisiert, denn in Rotterdam sollte aus diesem Grunde eine Demonstration stattfinden. Diese wurde jedoch verboten, trotzdem sammelten sich einige Nazis und marschierten in der Stadt auf. Mit dabei Mitglieder der ***Centrumspartei '86*** und die jetzige FAP und als Deutsche der ***AWB Freundeskreis Volksstaat*** und die ***Deutschen Nationalisten*** mit ihrem Vorsitzenden **Michael Petri**. Nach ca. 3 Minuten kam dann die Polizei und nahm die deutschen Recken fest.

## Österreich

### Fälschung bewiesen

**bnr 18/95** - Im November 1987 veröffentlichte die Österreichische Neonazi-Zeitschrift ***Halt*** ein angebliches ***Lachout-Dokument***. Dabei handelte es sich um die Abschrift eines Rundschreibens, welches datiert auf den 1. Oktober 1948 von einem „Militärpolizeilichen Dienst" des „Alliierten Kommandos" stammen soll. Darin heißt es u.a.: *„Die Alliierten Untersuchungskomissionen haben bisher festgestellt, daß in folgenden Konzentrationslagern keine Menschen mit Giftgas getötet wurden...13 KZs..In diesen Fällen konnte nachgewiesen werden, das die Geständnisse durch Folterung erpreßt wurden und Zeugenaussagen falsch waren..."* Unterzeichner des Textes war ein Leutnant **Lachout** von einem Kommando des „Wachtbataillon Wien". Eine kritische Analyse von Form und Inhalt dieses angeblichen „Dokumentes" zeigt, daß es sich um eine plumpe Fälschung zugunsten revisionistischer Propaganda handelt. Mitglieder des ***Dokumentationszentrum des österreichischen Widerstandes (DÖW)*** haben sich die Mühe gemacht, eine solche Untersuchung vorzunehmen. So haben die genannten alliierten Stellen nicht existiert, der militärpolizeiliche Dienst bestand nicht und zur Zeit der angeblichen Abfassung des Dokumentes verfügte Österreich noch nicht einmal über eigene Streitkräfte usw. In der Broschüre ***„Das Lachout"-Dokument. Anatomie einer Fälschung"*** wird der politische Hintergrund der Veröffentlichung durch den Neonazi **Gerd Honsik** veranschaulicht und alle inhaltlichen und formalen Fehler detailliert aufgezeigt. Bezugadresse: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wipplingerstr. 8, A-1010 Wien.

### Junge Freiheit Österreich

**DESG-info 8/95** - Ab Oktober '95 soll eine eigene Ausgabe der deutschen Wochenzeitung ***Junge Freiheit (JF)*** für Österreich herauskommen. Die ***JF Österreich*** soll eine eigenständige Zeitung für die österreichichen Leser sein und sich in mehreren Seiten von der bundesdeutschen JF-Ausgabe unterscheiden. Die Leitung der JF-Österreich soll der JF-Autor **Andreas Mölzer** übernehmen. Zur finanziellen Unterstützung wird eine Kommanditgesellschaft gegründet.

### Prozeß gegen Antifa in Innsbruck

**AgR-Flugi 10/95** - Es war am 22. Oktober '94 als sich im Innsbrucker Kongreßhaus neue und alte Rechte, Neonazis und Burschenschaftler zum „Gesamttiroler Freiheitskommers" trafen. Um den Tracht und Nadelstreif tragenden Faschisten entgegenzutreten, schlossen sich engagierte Menschen zum ***Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus*** zusammen. Das Aktionsbündnis rief deshalb für den 22. Oktober '95 zum Aktionstag gegen Rechtextremismus auf, an dem über 4.500 Menschen teilnahmen. Doch dann kam das unvermeidliche, die Repression und staatliche Kriminalisierung durch die Behörden, die sich zu freiwilligen Interessenvertretern rechter Gruppen machte. Zu leiden haben seitdem die Antifas, deren Namen dabei

bekannt geworden sind. Von den Veranstaltern des Kongresses wurde Anzeige wegen „Aufforderung zu mit Strafe bedrohter Handlung“ (Verhinderung einer Veranstaltung) gegen den Inhaber des Postfaches erstattet, welches als Kontaktadresse auf dem Mobilisierungsplakat erschien. Es folgte eine gerichtliche Anordnung zur Öffnung des Postfaches und zur Ausforschung dessen Inhabers. Im Rahmen der Vorerhebung wurde er polizeilich vernommen. Erst nach dem Kommers und den Gegenveranstaltungen kam das Gericht zu dem Schluß, daß die Anzeige mangels Strafwürdigkeit zurückzuweisen sei. Nachdem die strafrechtliche Verfolgung der Antifas nicht den gewünschten Erfolg brachte, entschieden sich die treudeutschen Recken, den Zivilrechtsweg zu beschreiten und brachten wegen „Kreditschädigung“ eine Klage gegen den Inhaber des Postfaches ein. Der Streitwert der Klage beträgt 200.000 ÖS (ca. 30.000 DM). Die Verfahrenskosten können bis 100.000 ÖS beziffert werden. Die Taktik der klagenden Gruppe (***Akademische Sängerschaft Skalden***, Innsbruck, Defreggenstraße 32) ist offenkundig. Neben der finanziellen Schädigung der Antifas, sollen im Zuge des Verfahrens vor allem Linke namhaft gemacht werden. Die rechtsextreme Zeitschrift ***Aula*** Nr. 2/95 veröffentlichte bereits Namen und Adresse eines Antifaschisten, der im Aktionsbündnis mitarbeitete. Wer das Aktionsbündniss, z.B. finanziell, unterstützen will wende sich an das: Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Pf. 327, A-6010 Innsbruck.

## Weiteres aus Österreich

***Presse 9/95, 10/95*** - Am Montag, dem 11. September '95, hat der Prozeß gegen **Franz Radl** und **Peter Binder** in Wien begonnen, seit 1993 sitzen die beiden in Untersuchungshaft. Angeklagt sind die Neonazis, einst Kader der ***Volkstreuen Außerparlamentarischen Opposition (VAPO)*** von **Gottfried Küssel**, wegen zehnfachen Mordversuchs mit dem Ziel der Errichtung eines nationalsozialistischen Regimes und wegen Verstoßes gegen das NS-Verbotsgesetz, sowie die Ansammlung von Kampfmitteln. Beide Angeklagten bestreiten jede Beteiligung an den Anschlägen. Binder bestätigte, 1992 mit Nitroglycerin experimentiert zu haben. Mit diesem Sprengstoff waren auch die Briefbomben präpariert gewesen. Er wurde an der Grenze festgenommen, als er versuchte zu Gesinnungsfreunden nach Berlin zu fliehen. Er führte Chemikalien bei sich, die zur Herrstellung von Nitroglycerin geeignet waren. Eindeutig gegen ihn ist aber die Beweislage in Sachen Waffenbesitz. Bei der Durchsuchung von seiner Wohnung waren Panzerfäuste, Minen, Gewehre und Sprengstoff gefunden waren. Auch angeklagt ist Binders Freund **Alexander Wolfert**, wegen Verdachts auf NS-Wiederbetätigung, auch bei ihm fand die Polizei Handgranaten und scharfe Waffen. Die Verteidiger von Binder und Radl sagten, ihre Mandanten räumten ihre Schuld im Sinne der verbotenen „nationalsozialistischen Wiederbetätigung“ ein, wären aber sonst unschuldig. Die bisherigen Verhandlungstage des bis Mitte Oktober angesetzten Verfahrens waren von *„einer konspirativen Allianz des Schweigens“* geprägt. Insgesamt 46 der 73 geladenen Zeugen, zumeist Neonazis, verweigerten die Aussagen. So wird sich der Prozeß noch hinziehen, da der Staatsanwalt **Sepp Dieter Fasching** nun 30 weitere Zeugen vorladen will. **Jörg Haider** und seine **Freiheitlichen** versuchten mit einer Medienkampagne und einer Vielzahl von Dringlichkeitsanfragen im Parlament, die Ermittlungen in eine ihnen genehme politische Richtung zu lenken. So in der Art wie: „Wer könnte ein Interesse daran haben, uns zu schaden, jetzt wo wir an die Macht kommen“. Haider wetterte gar noch gegen „linke Wehrsportgruppen“. Ein durchsichtiges Manöver: Die Staatspolizei (StaPo) hatte nämlich die Abonnentenkartei der rechtextremen Zeitschrift ***Aula*** beschlagnahmt. Ein dort abgedruckter Text erregte den Argwohn der Fahnder: Er glich in Inhalt und Diktion auffallend dem Bekennerschreiben der Briefbombenattentäter. Peinlich für Haider war, daß die Aula auf Antrag der Freiheitlichen Gelder vom Landtag bezogen hatte. Der Chefredakteur der Aula, **Herwig Nachtmann**, ist bereits verurteilt worden, da er die NS-Verbrechen verharmloste. Der Prozeß wird voraussichtlich eine relative Blamage für die Justiz, einen Innenminister und den Chef der StaPo hat es schon erwischt. Sie mußten zurücktreten, weil die Fahndung nach den Terroristen seit 19 Monaten erfolglos blieb. Und weil es ihnen nicht gelang, die undichten Stellen im Polizeiapparat zu stopfen. Außerdem wurden die Ermittlungen außerordentlich (gewollt?) schlampig geführt. Die Verquickung von Neonazis und der Polizei ist in Österreich schon legendär. Die Terroristen haben, wie man sieht auch hervorragende Verbindungen zum Polizeiapparat. In einem Bekennerschreiben, welches dem Magazin „Profil“ kurz nach dem Briefbombenattentat auf die Moderatorin **Arabella Kiesbauer** zuging, wird der Kriminalpsychologe **Thomas Müller** erwähnt. Woher der unterzeichnende ***Kampftrupp Graf Ernst Rüdiger*** von dessen Existenz und Sprachanalysen weiß, blieb bisher unklar. Von Müller, der in der Öffentlichkeit unbekannt ist und von dem noch nie in den Medien berichtet wurde, können die Nazi-Terroristen nur von sehr gut informierten Insidern wissen. Da wundert es auch nicht, daß einige Hausdurchsuchungen im Rundfunk angekündigt werden, während die Fahnder noch unterwegs sind. Und woher wissen die Kommandos der Bajuwarischen Befreiungsarmee von den Analysefehlern der Sprengstoffexperten des innenministeriums. Warum lösen dieselben Techniker den Zünder der Klagenfurter Briefbombe, vollkommen unüblicherweise, im Säurebad auf und vernichten so Beweismaterial. Und, und, und...Auch keine Ahnung hatten die deutschen Behörden vorerst von dem Berliner Schlosser **Bendix Wendt** alias **Dr. Vanda**, welcher als einer der Verbindungsleute zwischen den österreichischen und deutschen Neonazis gilt. Bendix war/ist das Bombenhirn in Berlin und für die militärische Schulung der Neonazis zuständig - zusammen mit dem Österreicher **Hans-Jörg Schimanek**. Der sitzt nun aber erstmal wegen NS-Wiederbetätigung für 15 Jahre hinter Gittern. Der 27jährige Wendt wurde am 17. Oktober '95 zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Sprengstoff für die Anschläge beschafft hat. Er hatte vor dem Schöffengericht Tiergarten zugegeben, Binder im Sommer '93 auf eine ex NVA-Kaserne in Bernau geführt zu haben. Binder habe damals ein oder zwei Panzerminen mit je fünf Kilogramm TNT mitgenommen. Trotz des Urteils kam Wendt auf freien Fuß. Während der ehemalige Wiener Bürgermeister **Helmut Zilk** und die Vorsitzende der österreichischen Grünen, **Madeleine Petrovic** vor Gericht aussagten, explodierten am 16. Oktober '95 erneut 2 Briefbomben in Österreich. Dabei wurden 2 Menschen verletzt. Die Empfänger der Bomben waren der iranische Arzt und dreifacher Familienvater **Abou Rumi-Mahmoud** und die prominente 71jährige Menschenrechtlerin **Maria Loley**. Beide wohnen in 2 km nördlich von Wien liegenden Ortschaften. Eine Vernehmung von Haider, im Zusammenhang mit den Anschlägen, hat nun die Vorsitzende der österreichischen Grünen gefordert. Haider hatte neun Tage vor dem Anschlag erklärt, ein neues Briefbombenattentat in den nächsten Tagen würde ihn nicht erstaunen.

## Chef der Aula verurteilt

***Taz, bnr; API 8/95*** - Der Chefredakteur der österreichen rechtsradikalen Monatszeitschrift ***Aula***, **Herwig Nachtmann**, ist am 8. August '95 von dem Grazer Landesgericht zu zehn Monaten Gefängnis auf Bewährung und einer



Herwig Nachtmann

Geldstrafe von umgerechnet 34.000 DM verurteilt worden. Das Gericht sprach ihn schuldig, die NS-Verbrechen grob verharmlost zu haben. Im Sommer '94 hat die Aula einen Artikel veröffentlicht, in dem, basierend auf einer Stellungnahme von Dipl.-Ing. **Walter Lüftl** (u.a. Autor in

der antisemitischen Hetzzeitschrift ***Recht und Wahrheit***) von 1991, die Funktionsfähigkeit der Gaskammern bestritten. Die Zahl der in den KZs der Nazis umgebracheten Menschen werde gemeinhin übertrieben, die Kapazität der Gaskammern hätte nicht ausgereicht. Der wissenschaftliche Leiter des ***Dokumentationszentrum des österreichischen Widerstandes (DÖW)***, **Wolfgang Neugebauer,** erstattete daraufhin Anzeige. Nachtmann bestritt vor Gericht, für den Artikel verantwortlich zu sein. Mit der Begründung, er sei zu diesem Zeitpunkt in Urlaub gewesen; obendrein habe er keinen Einfluß auf die redaktionelle Gestaltung der Zeitschrift. Diese oblige einem fünfköpfigen *„Redaktionskollegium"*. Er sei wegen des *„Redaktionsgeheimnisses"* nicht bereit, die Namen zu nennen.

## Schweiz

### Kampagne für Schimanek

***Infoblatt #31*** - Der ehemaligen Großrat der ***Schweizer Volkspartei (SVP)***, **Michael Settler,** veranstaltete im Juni '95 auf seinem Schloß eine Unterstützungsaktion für den Ex-Wehrsportler der ***GdNF***, **Hans-Jörg Schimanek,** der im Frühjahr in Wien zu 15 Jahren Haft wegen Verstoß gegen das NS-Verbot verurteilt wurde. Er initiierte eine Kampagne für Schimanek unter dem Namen „Menschenrechtskampagne". Aktive AntifaschistInnen waren ebenfalls bei der Veranstaltung anwesend und machten lautstark auf den wirklichen Inhalt der „Menschenrechtskampagne" aufmerksam.

### Auseinandersetzungen in Zürich

***API, KSA 25.9.95*** - Am Rande einer Kundgebung rechter Politiker gegen die EU am 23. September '95 haben sich knapp 400 Jugendliche aus der autonomen und antifaschistischen Szene heftige Straßenschlachten geliefert. Sie durchbrachen die Polizeisperren der Demonstration und gingen gegen die 8.000 Demonstranten vor. Dabei griffen sie auch eine Gruppe Neonazis an. Zur Demonstration gegen einen möglichen EU-Beitritt der Schweiz hatte der rechte Nationalrat der ***Schweizer Volkspartei (SVP)***, unter **Christoph Bloche** (Zürcher Ortsverband) aufgerufen. Am Limmatufer und in der angrenzenden Altstadt kam es dann zu Ausschreitungen. Fenster gingen zu Bruch und Autos wurden angezündet, die Polizei setzte Wasserwerfer, Tränengas und Gummigeschosse ein.

### Hammerskins

***bnr 18+20/95*** - Die Zeitschrift ***Hammer***, die sogenannte Patriotische Zeitschrift der Schweizer Hammerskins", wartet in ihrer 2. Ausgabe mit einem Interview mit dem Nazi-Sängers **Frank Rennicke** aus der BRD auf. In diesem äußert er die ernsthafte Befürchtung, daß man in der BRD den „Volkstreuen" demnächst noch die Führerscheine entziehen wird. Die ***Schweizer Hammer Skins (SHS)***, auch die sogenannte „Bruderschaft der weißen Rasse", der einige dutzend Aktivisten angehören, gilt als wichtigste Nazi-Skingruppe der deutschsprachigen Schweiz. Am 19. August '95 versammelten sich rund 250 Neonazis aus ganz Europa in einem Waldstück bei Aarau. Organisiert wurde das Treffen von der SHS als „5. SHS-Sommerparty". Zentrale der Figuren der SHS sind **Patrick Iten, Gary Albisser, Reini Fischer** und **Pascal Lobsiger**. Inhaber des SHS-Postfaches ist **Markus Lötscher**. Patrick Iten aus Horw, ehemaliger Herausgeber der Skinzine ***Totenkopf,*** unterhält zahlreiche Kontakte in die BRD.

## Slowenien

### Blood & Honour

***NB 1/95*** - In Slowenien hat sich eine ***Blood & Honour*** Division gegründet. Diese gibt ein Skinzine mit dem einfallsreichen Namen ***Skinhead*** herraus und plant die Veröffentlichung eines eigenen Blood & Honour Zines mit dem Namen ***Kri in Cast***.

# Ursula Schaffer

*WGA* - Dr. Ursula Schaffer, geb. 1912, aus der Prinz-Friedrich-Leopold-Straße. 52, 14129 Berlin, (Tel. 803 28 52) ist trotz ihres hohen Alters die Integrationsfigur der Berliner Neonazi-Szene. Sie war Vorsitzende der ***Berliner Kulturgemeinschaft Preußen (BKP)***, sowie ***NPD***-Kreisverbandsvorsitzende Berlin Süd-West und Mitglied des ***Aktions-Komitees Oder-Neiße (AKON)***. Sie verfügt über weitreichende Kontakte zu allen Berliner Nazi-Organisationen sowie den alten SS'lern und Revisionisten in Deutschland und Östereich bis in die sich demokratisch gebenden Rechte und der CDU. Schaffer setzt sich das Ziel, eine neue Generation einer Führungsmannschaft herauszubilden, die in der Lage ist, die Kontakte des Nachkriegsnetzwerks der alten Nazis und SS'lern zu übernehmen. Dabei pickt sich sich vor allem junge Nazis aus allen Neonazigruppen heraus, um sie dann nach ihren Vorstellungen zu „erziehen". Die BKP ist die lokale Abteilung der ***Deutschen Kulturgemeinschaft (DKG)***. Die DKG wurde 1979 als Abspaltung vom ***Deutschen Kulturwerk Europäischen Geistes (DKEG)***, welches bereits 1950 gegründet wurde und ihren Sitz in Graz (Österreich) hat. Die DKG sieht ihre Hauptaufgabe in dem Aufbau einer ausgebildeten Elite, um eine Machtübernahme durch die Nationalsozialisten theoretisch möglich zu machen. Dazu führt sie regelmäßig Seminare durch und betreibt *„Traditionspflege"*, was nichts anderes bedeutet als die Ideologie der Nazis und der Waffen-SS weiterzuverbreiten. Die DKG und BKP ist so eine kulturell ummantelte Schaltzentrale der neuen und alten Faschisten. Im Vordergrund stehen also erstmal die Infrastruktur, das sich untereinander Austauschen, die Strategie zu managen und die Arbeitsteilung zu koordinieren. So bestimmt Schaffer z.B. auch bei Naziaufmärschen, wer nun was zu machen hat. Das besondere ist, das sie in der Naziszene unumstritten ist und sie mit allen Fraktionen ohne Streitigkeiten zusammenarbeitet. Auf überregionaler Ebene führt die DKG regelmäßig Gästewochen durch zu denen führende Nazi-Kader aus aller Welt eingeladen sind und sich dort schulen lassen. Für die DKG fungiert Schaffer als die Berliner Anlaufstelle. Der Berliner Ableger der DKG wurde erst später in BKP umbenannt, nachdem mehr über die DKG öffentlich wurde und eine ihrer Veranstaltung von Antifas angegriffen wurde. Schaffers Freundin Lisbeth Grolitsch ist eine Nazi-Aktivistin in Österreich und war einst jüngste Gauleiterin des ***Bund deutscher Mädel (BdM)***.

In ihrer Jugend war Schaffer beim BdM. Ab 1947 arbeitete sie in der Verwaltung auf dem Stahnsdorfer Friedhof. Von 1971 bis 1981 stand sie (laut Lummer-Untersuchungsausschuß), in ihrer Funktion als NPD-Mitglied, in regem Briefwechsel mit dem damaligen CDU-Fraktionsvorsitzenden **Heinrich Lummer**. Dieser versprach der Nationaldemokratischen Partei Deutschland, sich für die Aufhebung der alliierten Verbotsverfügung einzusetzen. Doch es blieb nicht nur beim Briefchenschreiben, sondern Lummer folgte mehrfach den Einladungen faschistischer Organisationen wie dem ***Stahlhelm***. Später ist bekannt geworden, daß Lummer der NPD auch größere Geldsummen zahlte.

Im Oktober 1988 wurde ein Treffen der damals noch Berliner DKG von Antifas verhindert, an dem Schaffer als Referentin teilnehmen sollte.



Im Juni 1989 hielt Schaffer auf dem NPD-Landesparteitag Lobreden für den Faschisten **Udo Walendy** aus Vlotho.

Am 7. März 1990 war die offiziele Gründung der BKP im „Sportheim" (Charlottenburg). Ursprünglich sollte die BKP den Namen „Deutsche Kulturgemeinschaft Berlin" tragen, was aber vom Amtsgericht wegen zu großer Ähnlichkeit mit einem anderen Verein abgelehnt wurde. Sie ging hervor aus der „Deutschen Kulturgemeinschaft - Arbeitskreis Berlin".

Eingetragen waren/sind bekannte Nazikader wie **Wolfram Nahrath** (bis zum Verbot *WJ*-Bundesführer), **Ullrich Boldt** (NIT Berlin) oder Rückert (NSDAP/AO). Vorsitzende: Ursula Schaffer, stellvtr. Vorsitzende: **Gernot Holstein** (geb.29.6.56) und **Hans-Joachim Rückert** (29.1.29), Schatzmeister **Hans-Jörg Rückert** (4.8.55), Protokollführer: Wolfram Nahrath. Die Mitglieder: Ullrich Boldt, **Ingeborg Brandt**, **Helmut Eckard**, **Lothar Golz**, **Anton Grossmann**, **Hendrik Holstein**, **Menz**, **Kurt Neumann**, **Herbert Schanne**, **Ursula Schiemann**, **Schmidt-Stölting** und **Holger Steinbiß** (NF, NS-Denkzettel).

Im November 1990 war die DKG Anmelderin des *„Heldengedenktages"* in Halbe, diesen hatte Ursula Schaffer in Zusammenarbeit mit anderen Nazis, u.a. **Joachim Kuhn** von den ***Jungen Nationaldemokraten (JN)*** organisiert.

Am 2. Dezember 1990 Kandidatur von Ursula Schaffer auf der NPD-Liste für den Deutschen Bundestag.

Am 17. November '91 marschieren 500-600 alte und neue Nazis in Halbe. Anmelderin war wieder Ursula Schaffer.

Vom 21.-23. Februar '92 hielt die BKP ihr „3. Berliner Seminar: Für die zinsfreie Wirtschaftsordnung" mit Schaffer ab. Ihre Auftaktveranstaltung im „Berliner Fenster" am Anhalter Bahnhof wurde von Antifas u.a. mit Molotowcocktails angegriffen und verhindert, ca. elf Faschisten wurden dabei verletzt. Als Referent war **Ernst Günter Kogel** geladen. Der Herausgeber der antisemitischen Hetzeitschrift ***Deutschland - Schrift für neue Ordnung*** wurde im November 1990 wegen Aufstachelung zum Rassenhaß zu einer Geldstrafe verurteilt. Auch bei diesem Treffen handelte es sich um ein Kadertreffen der Berlin-Brandenburger Naziszene. Gäste waren u.a. **Andreas Storr**, Hans-Jörg-Rückert, **Oliver Schweigert** und **Ingmar Raband**, letztere zwei als Führungspersonen von diversen Nazigruppen wie der ***FAP*** oder der ***DJI*** ausreichend bekannt.

9. Januar 1991: Mitgliederversammlung der BKP im Sportheim. Antrag von Hendrik Holstein auf Ausschluß von Hr. Schmidt Stölting wegen tätlichen Angriffs auf Holstein. Am 22. Mai 1991 wieder Mitgliederversammlung der BKP mit Ursula Schaffer. Namensänderung wurde beschlossen. Am 15. März 1992 lud Schaffer mit einem Rundschreiben zu einer „Rassekundeschulung" mit einleitender Morgenfeier der DKG nach Berlin. 15. November 1992: wieder meldete Ursula Schaffer den Aufmarsch in Halbe an, welcher aber verboten wird. Der bekannte Nazi-Anwalt **Jürgen Rieger** gab Schaffer dabei Rechtsbeistand. 5. Januar 1993: Wegen eines Briefes von Ursula Schaffer ans Bezirksamt Zehlendorf mit Hakenkreuzemblem, fiand bei Ihr eine Hausdurchsuchung statt. Sie selbst erstattet Anzeige wegen Urkundenfälschung. Zum 24. Januar 1993 lud Schaffer gemeinsam mit dem ***Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk*** zur „Reichsgründungsfeier" nach Berlin. Februar 1993: Schaffer gibt ihren Austritt aus dem ***Deutschen Alpenverein Berlin*** bekannt, nach einem Artikel im ***Bergboten*** 1/93, der Ihre rechtsextremen Umtriebe beleuchtet. Am 18. Juni 1993 wurde Schaffer in Königs Wusterhausen zu 750 DM Geldstrafe verurteilt wegen Nichtbeachtung der Polizei-Auflagen für den Aufmarsch in Halbe 1991. Die Staatsanwaltschaft forderte 2.500 DM Strafe, der Nazi-Anwalt **Carsten Pagel**, forderte Freispruch. Im Mai 1993 fuhr Schaffer mit der BKP und 20 „Nationalgesinnten" nach Po-

len (Oberschlesien) unter dem Motto *„Den Osten Deutschlands wiederentdecken"*. Höhepunkt der Fahrt bildete ein Zusammentreffen mit den örtlichen Vertretern des ***Deutschen Freundeskreises (DFK)*** im gastgebenden Ort. September 1993: erneute Anmeldung eines Naziaufmarsches in Halbe. Dezember 1993: Schaffer lud für die BKP „Freunde und Mitglieder" zur vorweihnachtlichen Feierstunde ein. Dezember 1993: Veranstaltung der BKP zum Thema „Südtirol". Schaffer referierte über Südtirols Geschichte, anschließend kulturelles Rahmenprogramm der Wiking-Jugend. 16. Januar '94: BKP lud zur „Reichsgründungsfeier" in ein Berliner Hotel. Die Feierstunde begann mit einem Gedicht und der Einleitungsrede von Schaffer. Dann sprach **Franz Uhle-Wettler**. 13. Februar '95: im Berliner „Hotel Berlin-Ambassador" fand eine Gedenkfeier für die Bombenopfer in Dresden vor 50 Jahren statt. Mit dabei die, jetzt nur noch, Ehrenvorsitzenden Schaffer. Der Vorsitzende ist jetzt Ullrich Boldt. Im jetzigen Vorstand ist u.a.: **Jan Gallasch**, Wolfram Nahrath und H.J. Rückert junior, welcher sich bei der Anti-Antifa Aktion bei Priem beteiligt hat.

# Neuerscheinungen

***Allerhand***
#10, 2,00 DM, 36 S.
*c/o Infoladen Stunk, Pf. 101117, 17019 Neubrandenburg*
Die „Zeitung gegen unzumutbare Verhältnisse" aus dem Süden Mecklenburg-Vorpommerns berichtet vorzugsweise über antifaschistische Themen. Die Republikaner in der Region und Faschoterror in Schwerin sind in dieser Ausgabe vornan. Dazu kommt noch eine Chronologie rechtsradikaler Aktivitäten. Das Thema Sexismus folgt praktisch an zweiter Stelle, ansonsten die „üblichen" aktuellen Themen der Linken: Anatopia, Zapata, Anti-Atom. Trotzdem ist die Zeitung lesenswert, weil sie regionale und kommunale Themen und Ereignisse aufgreift.

***Alhambra***
*9/95, 32 S.*
c/o Hermannstr. 83, 26135 Oldenburg
Dieses Heft des Aktions- und Kommunikationszentrums Alhambra entwickelt sich immer mehr zum Infoblatt der regionalen Szene. Allerdings wird weniger Wert auf Nachrichten gelegt, vielmehr kann man die Meinung der 28 redaktionellen Gruppen zu Themen wie Veganismus, Zapatisten, Kurdistan oder Greenpeace nachlesen. Regionale Informationen beschränken sich auf das „Infobrett" am Anfang des Heftes, das leider für Menschen aus anderen Regionen deshalb kaum interessant sein dürfte.

***Antifa***
*10/95, 3,80 DM, 36 S.*
*Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin*
Das Blatt der „alten Antifas" berichtet wie gewohnt unabhängig von den aktuellen Modethemen antifaschistischer Kreise. Euthanesie in Dortmund, Aktivitäten gegen den Altnazis Remer und anderer Antifa-Aktionen und Überlegungen zur Zusammenarbeit gegen Faschisten bilden den ersten Teil dieser Ausgabe. Informationen aus der VVN, dem BdA und der IVVdN sind sicher eher Insidern wichtig.

***Antifa-Nachrichten Hamburg***
#1, 5,00 DM, 56 S.
*c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg*
Fast die gesamte Bandbreite faschistischer Organisierung in und um Hamburg wird in diesem erst Heft abgedeckt. Ergebnisse der Recherche sind vorwiegend zu den Republikanern, zu Vertriebenen und zu rechten Sekten veröffentlicht. Leider sind die zahlreich abgedruckten Fotos meist nur schwer zu erkennen, da wurde vielleicht an der falschen Stelle gespart. Ansonsten sehr interessant.

***Meuterei***
*#1, gratis, S 12.*
*Antifa/EPIs Bocholt, Westend 23, 46399 Bocholt*
Dieses (laut Impressum) auf dem örtlichen Karstadt-Kopierer hergestellte Blatt der Edelweiß-Piraten soll in Zukunft dreimonatlich erscheinen. Die erste Ausgabe bezieht sich, bis auf eine Ausnahme, noch nicht auf kommunale oder regionale Ereignisse. Trotzdem merkt man, daß die Zeitung mit Spaß gemacht ist und - wenn sie denn auch weiterhin erscheint - sicher mehr draus werden kann.

***Rabatz***
*#3, gratis, 28 S.*
*Rabatz, Mainzer Str. 35 HH, 66111 Saarbrükken*
Für diese gutgemachte Jugendzeitung würde man sogar einige Mark hinlegen. Linke Themen („Alle Macht den Räten", „Baskisches Freiheitsstreben") werden verständlich beschrieben, auch „unpolitische" Jugendliche werden mit diesem Heft was anfangen können. Anders als die meisten Szeneblätter, die meist nur für die eigene Klientel interessant sind, gibt sich die „Rabatz" Mühe, offen zu sein. Ein lockeres Layout bringt auch Spaß beim Lesen.

***Virus***
#2, 3,50 DM, 40 S.
*c/o Autonomes Zentrum, Alte Bergheimer Str. 7a, 69115 Heidelberg*
Das Heft beginnt mit einem sechsseitigen Interview mit zwei EZLN-Menschen aus Mexiko, dem folgen fünf weitere Seiten Interview mit der Gruppe „Chumbawamba". Allein dies macht diese Ausgabe bereits sehr interessant. Zum Thema „Männer und Tierrechte" fällt mir nur ein: „Autonome und ihre unergründlichen Gedankengänge (Komplexe?)". Interessant auf der Artikel zu Armut und Gegenwehr am Beispiel USA.

***Studentische Kooperationen in Trier***
*52 Seiten*
*Autonomes-Anti-Rassismus-Referat, Asta, Universitätsring 12 b, 54286 Trier*
Die zweite Auflage dieser gut recherchierten Broschüre beleuchtet die Burschenschafts-Organisierung in Trier. Neben eine generelle Behandlung über den Aufbau und Ausrichtung der „Verbindungen" gibt es einen Überblick über die wichtigsten Gruppen.

# Index der #10

## Stichworte



## Organisationen / Medien

## Personen

## Orte



# Ende der Ausgabe